



**Rechnung 2018**  
Weisung des Stadtrats an den Gemeinderat  
zum Trimesterbericht I/2018



## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Weisung des Stadtrats an den Gemeinderat zum Trimesterbericht I/2018</b>	5
<b>Aufbau der Trimesterberichte</b>	17
<b>Präsidialdepartement</b>	
1520 Museum Rietberg	20
<b>Finanzdepartement</b>	
2040 Steueramt	22
<b>Gesundheits- und Umweltdepartement</b>	
3020 Pflegezentren	26
3026 Alterszentren	30
3030 Stadtpital Waid	36
3035 Stadtpital Triemli	42
<b>Tiefbau- und Entsorgungsdepartement</b>	
3525 Geomatik + Vermessung	46
3570 Grün Stadt Zürich	48
<b>Departement der Industriellen Betriebe</b>	
4530 Elektrizitätswerk	52
<b>Schul- und Sportdepartement</b>	
5070 Sportamt	56



# Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat

vom 6. Juni 2018

## Trimesterbericht I/2018 zu den Globalbudgets

### 1. Grundlage

Gemäss Art. 6 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010 (AS 611.120) hat jeder Verwaltungszweig mit Globalbudgets für seine Produktegruppen (PG) pro Jahr drei Trimesterberichte zu erstellen. Die Berichte für das erste Trimester 2018 liegen vor.

### 2. Berichterstattungsmodell

Die Trimesterberichte informieren Stadtrat und Gemeinderat über die Einhaltung der Vorgaben des PG-Globalbudgets. Sie enthalten gemäss Art. 8 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets Einschätzungen zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben und zur Finanzlage mit Kommentar. Mit dem Trimesterbericht können gemäss Art. 7 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets auch Änderungen des PG-Globalbudgets beantragt werden.

### 3. Ergebnis

Die vorliegenden Trimesterberichte zeigen, dass bei verschiedenen Globalbudget-Abteilungen mit Abweichungen gegenüber den Vorgaben gerechnet wird. Eine Übersicht über die Abweichungen wird weiter unten gegeben.

In der Einschätzung der Finanzlage werden in den Trimesterberichten die Korrekturen der PG-Globalbudgets aufgrund des Übertrags der zentral budgetierten Lohnmassnahmen berücksichtigt.

#### **1520 Museum Rietberg**

##### *Produktegruppe 1: Sammlungen und Ausstellungen*

Per Ende April wird damit gerechnet, dass bei den Besuchszahlen (Eintritte Gesamtmuseum) und bei den bezahlten Eintritten die Jahresziele erreicht werden können. Die Besuchszahlen der am 15. April 2018 zu Ende gegangenen Sonderausstellung «Nasca – Peru» lagen über den Erwartungen. Der Anteil der bezahlten Eintritte übertraf dabei leicht den budgetierten Wert. In finanzieller Hinsicht wird auf Basis der per Ende April verfügbaren Informationen davon ausgegangen, dass das Globalbudget eingehalten werden kann.

#### **2040 Steueramt**

##### *Gesamtbetrieb*

Gemäss Hochrechnung per Ende April sollte der budgetierte Nettoaufwand (nach Berücksichtigung der zentral budgetierten Lohnmassnahmen) um rund 1,2 Millionen Franken unterschritten werden.

### *Produktegruppe 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen*

Zur Steuerungsvorgabe «*Anteil der Steuerpflichtigen, welche innert einer Frist von 180 Tagen ihre Schlussabrechnung erhalten, sofern sie ihre Steuererklärung bis am 31.3. eingereicht haben und durch das Steueramt der Stadt Zürich eingeschätzt worden sind*» kann im Trimesterbericht I noch keine Aussage gemacht werden, weil die Einschätzungstätigkeit für die aktuelle Steuerperiode (2017) erst im April begonnen hat. Bei den anderen Steuerungsvorgaben wird per Ende April davon ausgegangen, dass die Planwerte erreicht oder übertroffen werden können. Eine deutliche Überschreitung der Jahreszielvorgabe von 72 Prozent wird dabei bei der Steuerungsvorgabe «*Anteil der quellensteuerpflichtigen Personen mit neuem Arbeitgeber, die innert 60 Tagen seit Zuzug eine Tarifiermittlung erhalten haben*» erwartet. Der Grund dafür liegt darin, dass eine Umstrukturierung, verbunden mit der Einführung des elektronischen Lohnmeldewesens (ELM), zu einem markanten Effizienzgewinn geführt hat. Dank ELM können die Tarifmitteilungen speditiv versendet werden.

In finanzieller Hinsicht wird mit einer Unterschreitung des Globalbudgets um etwa 1,2 Millionen Franken gerechnet. Die Verbesserung ist auf einen tieferen Personalaufwand von etwa 0,45 Millionen Franken, tiefere IT-Kosten von etwa 0,5 Millionen Franken auf Grund der Verzögerung des Projekts «bliz» (Ablösung der Liegenschaftenapplikation) und auf Verbesserungen bei den übrigen Kosten und Erträgen von etwa 0,25 Millionen Franken (zur Hauptsache höhere Erträge aus Grundentschädigung Kanton) zurückzuführen.

### *Produktegruppe 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)*

Die Auswertung per Ende April zeigt, dass bei der Steuerungsvorgabe «*Zeit für die Verifizierung pro Dossier*» voraussichtlich sämtliche Sollvorgaben erreicht werden. Die Steuerungsvorgabe «*Korrekte Ablage der Belege gemäss Indexrichtlinien*» basiert auf einer Stichprobenerhebung, die erst in der zweiten Jahreshälfte durchgeführt wird.

In finanzieller Hinsicht wird ein tieferer Personalaufwand von rund 0,2 Millionen Franken erwartet, weil aufgrund von Verzögerungen im Projekt «Kreditorenschanning» die ab Frühjahr 2018 vorgesehenen Scanning-Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen nicht ausgeführt werden können. Diesem Minderaufwand stehen Mindererträge aus den Scanning-Dienstleistungen etwa in der gleichen Höhe gegenüber. Diese sind hauptsächlich auf die oben erwähnte Projektverzögerung zurückzuführen.

## **3020 Pflegezentren**

### *Gesamtbetrieb*

Auf Basis der per Ende April zur Verfügung stehenden Informationen wird über alle PG ein Jahresergebnis im Rahmen des Budgets erwartet. Von den nachfolgend angeführten Ausnahmen abgesehen, bewegen sich die Steuerungsvorgaben und Finanzen im Bereich der budgetierten Werte.

Die Pflegezentren werden mit der Budgetvorlage 2019 folgende Änderungen im PG-Globalbudget beantragen:

- Die Bezeichnungen der Produkte und Angebote werden in den einzelnen PG überprüft und, wo erforderlich, entsprechend der Bezeichnung der jeweiligen Geschäftsfelder angepasst.

- In der PG 4 (Ausbildung und Arbeitseinsätze) soll im Sinne einer Präzisierung das Produkt 4.2 von «Praktika» in «Praktika und Studienplätze» umbenannt werden und die Produkteumschreibung sowie die Bezeichnung der Kennzahl zu Produkt 4.2 entsprechend angepasst werden.
- Die Verbuchung der Aus-, Fort- und Weiterbildung interner Personen soll neu in der PG 1 (Pflege, Betreuung, Hotellerie) anstatt in der PG 3 erfolgen. In der PG 3 wird nur noch die Aus-, Fort- und Weiterbildung externer Personen im Schulungszentrum Gesundheit SGZ ausgewiesen. Diese Änderung erfolgt aufgrund einer Empfehlung der Finanzkontrolle.

#### *Produktegruppe 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie*

Im ersten Trimester liegen die Pflagetage um ungefähr 3,3 Prozentpunkte tiefer als budgetiert. Aufgrund von Bettenreduktionen in den letzten beiden Jahren betreiben die Pflegezentren im laufenden Jahr im Durchschnitt mit 1562 Betten weniger Betten als im Budget angenommen (1621). Die Auslastung liegt – berechnet mit der tieferen Anzahl Betten – auf dem budgetierten Wert.

Aufgrund der beschriebenen Entwicklung der Pflagetage können die budgetierten Erträge in der PG 1 per Ende Jahr nicht erreicht werden. Es wird mit einem um etwa 5,2 Millionen Franken tieferen Ertrag gerechnet. Auf der Aufwandseite wird von Einsparungen von voraussichtlich insgesamt 5,5 Millionen Franken ausgegangen. 5 Millionen Franken der Einsparungen entfallen dabei auf den Personalaufwand (Anzahl besetzte Stellen liegt unter der Anzahl bewilligter Stellen, weil die Freigabe von Stellen auf die Entwicklung bei den Pflagetagen abgestimmt wird) und 0,5 Millionen Franken auf den Sachaufwand. Per Saldo dürfte in dieser PG das Ergebnis um etwa 0,3 Millionen Franken besser ausfallen als budgetiert.

#### *Produktegruppe 2: Ambulante Unterstützung und Beratung*

Aufgrund der steigenden Nachfrage nach ambulanten Angeboten wurde letztes Jahr die Anzahl der Tageszentrumsplätze auf 59 erhöht. Aktuell bewegt sich die Anzahl Pflagetage noch nicht auf dem budgetierten Wert. In der Folge dürfte die Steuerungsvorgabe «Umsatz» um etwa 0,3 Millionen Franken verfehlt werden. In finanzieller Hinsicht gehen die Pflegezentren aufgrund des tieferen Umsatzes von einer Überschreitung des Globalbudgets um etwa 0,3 Millionen Franken aus. Die Pflegezentren sind jedoch bemüht, die Abweichung mit geeigneten Massnahmen im Verlaufe des Rechnungsjahres möglichst gering zu halten.

#### *Produktegruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze*

Die Anzahl der besetzten Lehrstellen liegt gesamthaft im Rahmen des Budgets, wobei im Bereich Hauswirtschaft noch einige Lehrstellen frei sind. Die im August neu startenden Lehrgänge werden aktuell noch rekrutiert, womit bezogen auf das gesamte Jahr in Bezug auf das Erreichen des Budgetwerts für die Steuerungsvorgabe «Anzahl Lehrstellen» noch keine verlässliche Vorhersage möglich ist. In finanzieller Hinsicht wird per Ende April von einem Ergebnis im Rahmen des Budgets ausgegangen.

### **3026 Alterszentren**

#### *Gesamtbetrieb*

Auf Basis der Hochrechnung wird über alle PG ein Nettoaufwand in der Höhe von etwa 7,2 Millionen Franken erwartet. Der budgetierte Nettoaufwand einschliesslich

Lohnmassnahmen beträgt 6,6 Millionen Franken, so dass mit einer Budgetabweichung von etwa 0,6 Millionen Franken gerechnet wird. Diese Abweichung ist auf die PG 1 zurückzuführen (siehe Ausführungen zu PG 1). In den PG 2 (Quartierbezogene Leistungen), 3 (Nebenleistungen) und 4 (Ausbildung und Arbeitseinsätze) bewegen sich die erwarteten Werte für die Steuerungsvorgaben und Finanzen im Bereich der budgetierten Werte.

#### *Produktegruppe 1: Alterswohnen mit Pflege*

Im ersten Trimester lag die Zahl der verrechneten Aufenthaltstage um 0,5 Prozent unter der budgetierten Zahl. Der hochgerechnete Wert lässt rund 685 000 Aufenthaltstage erwarten. Damit wird der budgetierte Wert von 695 000 nicht ganz erreicht werden. Für das Unterschreiten des budgetierten Wertes bei den Aufenthaltstagen und die Schwankungen in der Auslastung sind im Wesentlichen folgende Faktoren verantwortlich:

- Das AZ Sonnenhof wurde früher als geplant im Februar 2018 geschlossen. Im Budget wurde von einer Schliessung im April 2018 ausgegangen.
- Aufgrund von Verzögerungen im Neubau des AZ Trotte verschiebt sich die Inbetriebnahme vom vierten Quartal 2018 ins erste Quartal 2019. Damit entfallen 4000 Aufenthaltstage. Zusätzlich entfällt Ertrag, da das neue AZ Trotte in einer höheren Komfortkategorie sein wird als das temporäre AZ Triemli.
- Bei AZ, die saniert oder neu gebaut werden, zeigt sich die Nachfrage schwankend. Besonders spürbar ist das zurzeit im AZ Wolfswinkel, dessen Bewohnerinnen und Bewohner sich aktuell im temporären AZ Buttenau in Adliswil befinden.
- Grundsätzlich unterliegt die Belegung der einzelnen AZ natürlichen Schwankungen. So können in einem Haus, in welchem zum Beispiel innerhalb kurzer Zeit mehrere Bewohnende sterben, nicht immer alle umzugsbereiten Personen sofort zügeln (zum Beispiel wegen Fristen für Wohnungsaufgabe).
- In Bezug auf die Auslastung wird erwartet, dass der budgetierte Wert von 95,5 Prozent erreicht wird.

In finanzieller Hinsicht wird davon ausgegangen, dass die tiefere Anzahl Aufenthaltstage aufgrund der frühzeitigen Schliessung des AZ Sonnenhof und der verspäteten Inbetriebnahme des AZ Trotte tiefere Erträge von etwa 1,4 Millionen Franken zur Folge hat. In Bezug auf die Aufwandseite wird eine Unterschreitung des Budgets (einschliesslich Lohnmassnahmen) von 0,8 Millionen Franken erwartet. Damit ist die Unterschreitung im Vergleich zur Ertragsseite geringer. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass bei Betriebsschliessungen wie beim AZ Sonnenhof die Aufwandseite erst mit einer gewissen Verzögerung angepasst werden kann. Per Saldo ist per Ende April mit einer Unterschreitung des budgetierten Ertragsüberschusses um etwa 0,6 Millionen Franken zu rechnen. Da die Hochrechnung nach dem ersten Trimester noch Unsicherheiten beinhaltet und die Wirkung der Massnahmen zum Ausgleich der Mindererträge noch nicht abschliessend quantifiziert werden kann, wird auf einen Antrag auf Globalbudget-Ergänzung verzichtet. Die Alterszentren haben nach wie vor das Ziel, die Budgetabweichung möglichst gering zu halten.

### **3030 Stadtspital Waid**

#### *Gesamtbetrieb*

Auf Basis der Hochrechnung per Ende April wird davon ausgegangen, dass der budgetierte Ertrag voraussichtlich um etwa 9,1 Millionen Franken nicht erreicht werden kann. Aufgrund dieser Mindererträge sind verschiedene Massnahmen auf der Aufwandseite ergriffen worden. Mit diesen Massnahmen einschliesslich Senkung der Zinsbelastung (siehe Ausführungen unten) sind gemäss Einschätzung per Ende April Minderaufwendungen von etwa 5,8 Millionen Franken zu erwarten.

Etwa 2,3 Millionen Franken der Minderaufwendungen entfallen auf die Entlastung bei den Zinsen. Diese ist auf Änderungen in den Verzinsungsmodalitäten gegenüber den Stadtspitälern zurückzuführen, die mit STRB Nr. 323 vom 18. April 2018 beschlossen wurden. Gemäss den geänderten Verzinsungsmodalitäten wird einerseits den Stadtspitälern ab 1. Januar 2018 ein fixes kalkulatorisches, unverzinsliches Eigenkapital in der Höhe von 60 Prozent der Bilanzsumme per Ende 2017 angerechnet, was den Umfang der Verbindlichkeiten, die zu verzinsen sind, entsprechend reduziert. Andererseits wird auf jenen Teil der Verbindlichkeiten, der auf das ehemalige Darlehen des Kantons zurückzuführen ist, ein tieferer Zinssatz von 0,4156 Prozent anstatt wie bisher der interne Zinssatz des Kantons Zürich zur Anwendung gebracht. Das Darlehen des Kantons entstand im Jahre 2012 aus der Umwandlung der Staatsbeiträge aufgrund des neuen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes (LS 813.20) und wurde 2016 von der Stadt übernommen. Der tiefere Zinssatz entspricht den All-in-Kosten der im Jahre 2016 aufgenommenen Mittel und widerspiegelt die Marktbedingungen, die im Zeitpunkt der Übernahme des kantonalen Darlehens galten.

Die oben erwähnten Budgetabweichungen sind auf die PG 1 (Stationäre Versorgung) zurückzuführen und werden dort näher erläutert (siehe Ausführungen unter PG 1).

Das Stadtspital Waid wird mit der Budgetvorlage 2019 in der PG 2 (Ambulante Versorgung) verschiedene Änderungen bei den zusätzlichen Kennzahlen (Rubrik H) beantragen. Es sollen bei den Produkten 2.3 Medizinische Klinik und 2.4 Chirurgische Klinik verschiedene Kennzahlen durch neue Kennzahlen ersetzt werden, die besser auf das Spitalumfeld abgestimmt sind, und es werden die Bezeichnungen der Kennzahlen vereinheitlicht.

#### *Produktegruppe 1: Stationäre Versorgung (einschliesslich Aus-, Fort- und Weiterbildung)*

Aufgrund der Entwicklung im ersten Trimester ist davon auszugehen, dass die budgetierte Anzahl stationärer Patientinnen und Patienten von 9190 nicht erreicht wird. Es werden gemäss Hochrechnung per Ende April gegenüber dem Budget 667 weniger stationäre Fälle erwartet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 490. Ein wichtiger Grund für diese Entwicklung ist, dass immer mehr Behandlungen ambulant durchgeführt werden können. Bei den Pflgetagen wird als Folge der tieferen Anzahl stationärer Patientinnen und Patienten auch mit einer gegenüber dem Budget (70 000) tieferen Anzahl (61 400) gerechnet.

Für das Jahr 2018 wurde ein Fallschwere-Index (CMI) von 1,05 budgetiert. Aufgrund der Entwicklung im ersten Trimester wird damit gerechnet, dass der budgetierte Wert unterschritten wird.

Die Zahl der Auszubildenden wird auf Basis der per Ende April verfügbaren Informationen voraussichtlich den budgetierten Wert erreichen.

In finanzieller Hinsicht werden in der PG 1 aufgrund der Leistungsentwicklung per Saldo Mindererträge von etwa 9,1 Millionen Franken erwartet. Diese setzen sich wie folgt zusammensetzen: Mindererträge von etwa 7,9 Millionen Franken aufgrund der tieferen Anzahl Patientinnen und Patienten und von etwa 1,6 Millionen Franken aufgrund des tieferen CMI; Mehrerträge von etwa 0,4 Millionen Franken aufgrund eines leicht höheren Anteils an Zusatzversicherten.

Mit folgenden Einsparungen versucht das Stadtspital Waid, die Mindererträge soweit als möglich zu kompensieren:

- Einsparungen beim Personalaufwand von 2,8 Millionen Franken aufgrund einer Bettenverdichtung von 255 Betten (Bestand Ende 2017) auf 224 Betten und weiterer Massnahmen. Die Anpassung des Personalbestandes wird in erster Linie im Rahmen der natürlichen Fluktuation umgesetzt und deshalb werden die gesamten finanziellen Einsparungen zeitverzögert wirksam.
- Tieferer Sachaufwand von etwa 0,7 Millionen Franken aufgrund der tieferen Anzahl stationärer Patientinnen und Patienten
- Minderaufwendungen von etwa 2,3 Millionen Franken bei den Zinsen

Nach Anrechnung dieser Einsparungen verbleibt auf Basis der Hochrechnung per Ende April eine Budgetabweichung von etwa 3,3 Millionen Franken. Diese Hochrechnung ist noch mit grossen Unsicherheiten behaftet. Das Stadtspital Waid hat das Ziel, die Budgetabweichung mit geeigneten Massnahmen möglichst gering zu halten.

#### *Produktgruppe 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (einschliesslich Notfall)*

Aufgrund der Entwicklung im ersten Trimester geht das Stadtspital Waid davon aus, dass die budgetierte Anzahl an Behandlungen voraussichtlich erreicht wird. Bei den Eintritten in die Notfallstation wird eine Anzahl leicht unter dem budgetierten Wert von 16 800 erwartet. Bei den Eintritten in die Notfallpraxis dürfte der Zielwert von 8000 erreicht oder sogar überschritten werden. Das Globalbudget der PG 2 wird voraussichtlich eingehalten werden können.

#### *Produktgruppe 3: Nebenbetriebe*

In der PG 3 wird davon ausgegangen, dass die Steuerungsvorgaben und das Globalbudget eingehalten werden können.

### **3035 Stadtspital Triemli**

#### *Gesamtbetrieb*

Aufgrund der Hochrechnung per Ende April geht das Stadtspital Triemli davon aus, dass der über alle PG budgetierte Nettoaufwand um etwa 6 Millionen Franken unterschritten wird. Das Ertragsbudget auf Spitalebene wird voraussichtlich um 17 Millionen Franken verfehlt werden. Aufgrund der Mindererträge wurden verschiedene Massnahmen beim Personalaufwand (Nichtbesetzung Stellen, Abbau Guthaben aus Ferien- und Ruhetagen sowie Überzeiten, Einsatz temporäres Personal nur in absoluten Notfällen) ergriffen. Zudem wird das Programm Zukunft Triemli (PZT II) konsequent weiter verfolgt und es konnten weitere

Fortschritte bei der Reduktion des Sachaufwands erzielt werden. Auf der Aufwandseite werden Verbesserungen von gut 23 Millionen Franken erwartet. 8,5 Millionen der Minderaufwendungen entfallen dabei auf tiefere Zinsverrechnungen aufgrund von STRB Nr. 323/2018 (siehe Ausführungen unter Stadtspital Waid).

*Produktegruppe 1: Stationäre Versorgung (einschliesslich Aus-, Fort- und Weiterbildung)*

Aufgrund der Entwicklung bis Ende April wird davon ausgegangen, dass die budgetierte Zahl an stationär behandelten Patientinnen und Patienten von rund 25 710 um 450 Fälle nicht erreicht wird. Die Zahl der Fälle bewegt damit auf der Höhe des Vorjahres. Bei den Pflagetagen wird die im Budget erwartete Anzahl von 129 700 aufgrund der tieferen Anzahl Fälle und einer tieferen durchschnittlichen Aufenthaltsdauer nicht erreicht werden können. Auf die Reduktion der Pflagetage wurde mit einer Bettenverdichtung (–28 Betten) reagiert.

Beim Fallschwere-Index wird auf Basis der im 1. Quartal codierten Fälle ein Wert, der um 0,011 unter dem budgetierten Wert von 1,078 liegt, erwartet.

Die budgetierte Anzahl Auszubildende von 600 dürfte erreicht werden.

Bei den Finanzen geht das Stadtspital Triemli davon aus, dass aufgrund der Entwicklung der Anzahl stationärer Patientinnen und Patienten und des CMI die budgetierten Erträge voraussichtlich um etwa 18 Millionen Franken unterschritten werden. Aufgrund der eingeleiteten Massnahmen (siehe Bemerkungen unter Gesamtbetrieb) wird auf der Aufwandseite eine Verbesserung gegenüber dem Budget um etwa 20 Millionen Franken erwartet. Diese setzt sich wie folgt zusammen: tieferer Personalaufwand von 11,1 Millionen Franken; tieferer Sachaufwand von 1,5 Millionen Franken; tiefere Zinsaufwendungen von 6,3 Millionen Franken und tiefere interne Verrechnungen von 1 Million Franken. Per Saldo ist gegenüber dem bewilligten Globalbudget mit einer Verbesserung um etwa 2 Millionen Franken zu rechnen.

*Produktegruppe 2: Ambulante Versorgung (einschliesslich Notfall)*

Die Leistungszahlen in der ambulanten Versorgung konnten in den ersten vier Monaten gegenüber dem Vorjahr um etwa 5 Prozent gesteigert werden. Die budgetierte Anzahl ambulante Behandlungen/Fälle von gerundet 1 318 800 dürfte übertroffen werden. Bei den Notfällen der Notfallstation dürfte ebenfalls die budgetierte Anzahl überschritten werden. Bei den Notfällen Kinderklinik wird auch eine höhere Anzahl als budgetiert erwartet. Bei den Notfällen Gynäkologie/Geburtshilfe wird dagegen davon ausgegangen, dass die budgetierte Anzahl nicht ganz erreicht wird.

In finanzieller Hinsicht werden aufgrund der Leistungsentwicklung höhere Erträge von etwa 1 Million Franken erwartet. Auf der Aufwandseite dürfte das Budget um etwa 3 Millionen Franken unterschritten werden (tiefere Zinsaufwendungen von etwa 2,2 Millionen Franken sowie tiefere Sachkosten und interne Verrechnungen von etwa 0,8 Millionen Franken). Insgesamt ist von einer Verbesserung gegenüber dem bewilligten Globalbudget von etwa 4 Millionen Franken auszugehen.

*Produktegruppe 3: Nebenbetriebe*

Die Steuerungsvorgaben bewegen sich voraussichtlich im Bereich der Budgetwerte. In finanzieller Hinsicht wird mit etwa 0,4 Millionen tieferen Mieterträgen gerechnet. Diese

Mindererträge werden durch tiefere interne Verrechnungen annähernd kompensiert, so dass das Budget knapp eingehalten werden kann.

### **3525 Geomatik + Vermessung**

#### *Produktgruppe 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung*

Per Ende April wird erwartet, dass die Kreditvorgabe eingehalten werden kann und dass sich die Steuerungsvorgaben «Kostendeckungsgrad», «Nettoaufwand Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung» und «Nettoaufwand Geodateninfrastruktur» im Rahmen der Budgetwerte bewegen. In Bezug auf die Steuerungsvorgabe «Qualität der Geodateninfrastruktur» kann per Ende April noch keine Aussage getroffen werden.

#### *Produktgruppe 2: Reprotechnische Erzeugnisse*

Es wird damit gerechnet, dass die Kreditvorgabe voraussichtlich eingehalten werden kann. In der Folge wird auch der budgetierte Kostendeckungsgrad von 93 Prozent erreicht werden können. Bei der Steuerungsvorgabe «Kundenzufriedenheit» wird mit 4,0 der Plan/Soll-Wert von 3,5 übertroffen.

### **3570 Grün Stadt Zürich**

#### *Gesamtbetrieb*

Grün Stadt Zürich (GSZ) erwartet auf Basis der Hochrechnung per Ende April, dass der über alle PG budgetierte Nettoaufwand eingehalten werden kann. Auch auf Ebene der einzelnen PG wird mit keinen wesentlichen Abweichungen zum Globalbudget gerechnet.

Bei den Steuerungsvorgaben geht GSZ ebenfalls davon aus, dass von einer Ausnahme abgesehen (siehe Bemerkungen unter PG 1) die Budgetwerte eingehalten werden können.

GSZ wird mit der Budgetvorlage 2019 ein umfassend überarbeitetes Produktgruppen-Globalbudget beantragen. Die Anzahl Produktgruppen soll von fünf auf vier und die Anzahl Produkte von siebenundzwanzig auf achtzehn reduziert werden. Die geplante Produktgruppenstruktur präsentiert sich wie folgt:

- PG 1 Park- und Grünanlagen mit den Produkten Parkanlagen, Friedhöfe, Sport- und Badeanlagen sowie Weitere Freiräume
- PG 2 Wald, Landwirtschaft und Pachten mit den Produkten Wildschonrevier, Wald, Landwirtschaft, Gärten und Pachten, Immobilien sowie Dienstleistungen
- PG 3 Naturförderung und Bildung mit den Produkten Grüne Bildung, Sukkulenten-Sammlung, Stadtgärtnerei, Naturschulen sowie Naturschutz
- PG 4 Planung und Beratung mit den Produkten Freiraumplanung, Freiraumberatung sowie Gartendenkmalpflege

Im überarbeiteten PG-Globalbudget erfolgt eine klare Zuteilung der Tätigkeiten auf die neuen Produkte. Ebenso werden die Steuerungsgrößen und Kennzahlen den neuen PG und Produkten entsprechend angepasst.

Mit den geplanten Änderungen wird die Nachvollziehbarkeit der Kosten der einzelnen PG erhöht und es werden Schwachpunkte in der heutigen Organisation und in den Prozessen behoben. Neu stimmt die Linienorganisation von GSZ mit der Struktur der PG überein. Durch

die Einführung des Bestellerprinzips bei produktgruppenübergreifenden Leistungen können die Verantwortlichkeiten für die angestrebten Wirkungen und die dazu notwendigen Ressourcen eindeutiger zugeordnet werden. Der Informationsgehalt und die Aussagekraft des PG-Globalbudgets werden insgesamt erhöht.

Die geplanten Änderungen im PG-Globalbudget wurden der Spezialkommission TED/DIB sowie der Rechnungsprüfungskommission bereits ausführlich präsentiert und erläutert.

#### *Produktegruppe 1: Naturverständnis und -förderung*

Bei der Steuerungsvorgabe «*Anteil ökologisch wertvoller Fläche im Siedlungsraum*» wurde vom Gemeinderat ein Zielwert von 10,5 Prozent festgelegt. Es handelt sich dabei um ein Langfristziel, welches in diesem Jahr noch nicht erreicht werden kann. Die für die Erreichung des Zielwertes erforderlichen Arbeiten sind auf Kurs. Es ist geplant, dass GSZ in diesem Jahr insgesamt rund 2 ha Fläche aufwerten wird.

### **4530 Elektrizitätswerk**

#### *Gesamtbetrieb*

Das Elektrizitätswerk (ewz) geht davon aus, dass die erwartete Gewinnablieferung auf 70,7 Millionen Franken steigt und damit um 14,6 Millionen Franken über dem budgetierten Wert von 56,1 Millionen Franken liegen wird. Die Höhe der Gewinnablieferung richtet sich nach der auf den 1. Januar 2018 in Kraft gesetzten Verordnung über die Gewinnablieferung des ewz (AS 732.150). Die Gewinnablieferung orientiert sich nach dieser Verordnung am effektiven Jahresergebnis und an der Eigenkapitalquote des ewz. Die höhere Gewinnablieferung ist darauf zurückzuführen, dass hauptsächlich aufgrund leicht gestiegener Strommarktpreise mit einem gegenüber dem Budget um 24,3 Millionen Franken besseren Jahresergebnis von 93,6 Millionen Franken gerechnet wird.

Von den nachfolgend angeführten Fällen abgesehen, bewegen sich die Steuerungsvorgaben und Finanzen im Bereich der Budgetwerte.

#### *Produktegruppe 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf*

Die Energieproduktion naturemade basic wird gegenüber dem budgetierten Wert von 969,6 GWh um rund 230 GWh höher erwartet, da die für die Kraftwerksrevision geplante Leerung des Stausees Marmorera um ein Jahr verschoben wird (2019 anstatt 2018). In finanzieller Hinsicht wird von einem um rund 11,8 Millionen Franken besseren Ergebnis ausgegangen. Der Hauptgrund dafür sind höhere Strommarktpreise als im Zeitpunkt der Budgetierung erwartet.

#### *Produktegruppe 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.*

Die vom Gemeinderat im Budget vorgegebene Energiemenge von 448 GWh, die aus neuen erneuerbaren Energiequellen zu produzieren ist, wird voraussichtlich nicht erreicht. Es wird erwartet, dass die produzierte Energiemenge aus neuen erneuerbaren Energiequellen rund 378 GWh betragen wird (15,7 Prozent unter der geplanten Produktion). Dadurch wird der Anteil aus neuen erneuerbaren Energiequellen an der Gesamtproduktion des ewz um 1,8 Prozentpunkte tiefer als budgetiert erwartet und voraussichtlich bei 7,3 Prozent liegen. Die in den Jahren 2017 und 2018 getätigten Transaktionen in Windenergie in Frankreich und Deutschland werden diese Steuerungsvorgabe erst nach Produktionsaufnahme im Jahr 2019 positiv beeinflussen. Aus diesen Transaktionen wird eine jährliche Produktionsmenge

von rund 235 GWh erwartet. Unter Einschluss dieser Menge würde das ewz die Steuerungsvorgabe klar übertreffen. Eine kurzfristige Erhöhung der Produktionsmengen bzw. ein Zukauf von Produktionsmengen aus neuen erneuerbaren Energien ist innerhalb des laufenden Jahres nicht umsetzbar.

#### *Produktgruppe 3: Netzbetrieb*

Es wird erwartet, dass bei der Steuerungsvorgabe «Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren)» der erwartete Wert mit 46,8 über dem Budgetwert von 44,1 liegen wird.

#### *Produktgruppe 5: Energiedienstleistungen*

Das ewz erwartet, dass per Ende Jahr 284 Anlagen in Betrieb sein werden. Der budgetierte Wert von 275 Anlagen wird damit übertroffen. Der Grund dafür liegt darin, dass Ende 2017 mehr Anlagen in Betrieb waren als im Budget angenommen.

#### *Produktgruppe 6: Telecom*

Die Anzahl anschlussbereiter Haushalte wird gegenüber dem Budget um rund 8000 Anschlüsse tiefer erwartet. Der Budgetwert wurde aus heutiger Sicht zu hoch eingeschätzt. Die Anzahl angeschlossener Haushalte dürfte voraussichtlich mit 215 000 über dem Budgetwert von 208 677 zu liegen kommen. Durch den verzögerten Markteintritt neuer Service Provider wird gegenüber dem Budget mit rund 700 weniger Störungseinsätzen gerechnet. In finanzieller Hinsicht wird von einer Verbesserung um rund 5,6 Millionen Franken ausgegangen. Der Hauptgrund dafür sind tiefere Abschreibungen und Kapitalkosten als Folge tieferer Investitionen in den Vorjahren sowie die verbuchten Wertkorrekturen in den Jahren 2016 und 2017.

#### *Produktgruppe 7: Management, Finanzen und Services*

Die Steuerungsvorgabe «Anteil Fahrzeuge mit Energieklasse A in %» wird um etwa 1 Prozentpunkt tiefer als budgetiert (61 Prozent) erwartet, da die bestehenden Fahrzeuge länger genutzt werden als angenommen.

Wie bereits unter Gesamtbetrieb ausgeführt, wird die Gewinnablieferung voraussichtlich um 14,6 Millionen Franken über dem Budget liegen. Die Einlage in die Spezialfinanzierungsreserve erhöht sich gegenüber dem Budget um 9,7 Millionen Franken. Der Differenzbetrag zwischen Nettoergebnis und Gewinnablieferung wird durch eine Einlage oder Entnahme aus der Spezialfinanzierungsreserve abgebildet. Deshalb führt eine Verbesserung des Ergebnisses in den PG 1 bis 6 zu einer Verschlechterung in der PG 7 in der gleichen Höhe.

### **5070 Sportamt**

#### *Gesamtbetrieb*

Das erste Trimester ist für viele Produkte des Sportamts noch wenig aussagekräftig, da für viele Sportarten der Vollbetrieb erst im April oder Mai beginnt. Auf der Basis der Ende April verfügbaren Informationen geht das Sportamt davon aus, dass sich die Steuerungsvorgaben – abgesehen von den unten angeführten Fällen – im Rahmen der Budgetwerte bewegen. Ebenfalls wird erwartet, dass der budgetierte Nettoaufwand eingehalten werden kann.

### *Produktegruppe 2: Sportförderung und Beratung*

Bei den Feriensportkursen und Feriensportlager (Produkt 2.4) werden rund 100 Kurse mehr angeboten werden können als im Zeitpunkt der Budgetierung erwartet. In der Folge wird bei der Steuerungsvorgabe «*Erteilte Stunden im Rahmen der freiwilligen Sportkurse des Sportamts und der Feriensportkurse*» der budgetierte Wert übertroffen werden. Da die variablen Kosten der zusätzlichen Feriensportkurse durch entsprechende Zusatzerträge kompensiert werden, dürfte die Steuerungsvorgabe «*Nettoaufwand Feriensportkurse und Feriensportlager*» trotzdem im Bereich des Budgets zu liegen kommen.

In finanzieller Hinsicht wird erwartet, dass trotz der oben erwähnten Abweichung bei den Feriensportkursen das Globalbudget voraussichtlich eingehalten werden kann.

### *Produktegruppe 3: Leistungen für die Volksschule*

Es zeichnet sich ab, dass die Anzahl Schülerinnen und Schüler in der Altersgruppe der 1. bis 4. Klasse etwas stärker zunimmt als angenommen und in der Folge die für den obligatorischen Schwimmunterricht erbrachten Leistungen höher liegen. Entsprechend dürfte die Entschädigung an Gemeinwesen (Beitrag an den Kanton) höher ausfallen und im Zusammenhang damit der bei der Steuerungsvorgabe «*Nettoaufwand für den obligatorischen Schwimmunterricht der 1. bis 4. Klasse*» budgetierte Wert überschritten werden.

In finanzieller Hinsicht wird die PG 3 einen Nettoaufwand von 0 ausweisen, da die anfallenden Kosten dem Schulamt belastet werden. Die Abgeltung durch das Schulamt dürfte beim obligatorischen Schwimmunterricht höher ausfallen als budgetiert.

**Dem Gemeinderat wird beantragt:**

**Unter Ausschluss des Referendums:**

**Die Trimesterberichte per 30. April 2018 der Abteilungen mit Produktgruppen-Globalbudgets werden zur Kenntnis genommen.**

**Die Berichterstattung im Gemeinderat wird den Departementsvorstehenden übertragen.**

Im Namen des Stadtrats

der I. Vizepräsident

**Daniel Leupi**

die Stadtschreiberin

**Dr. Claudia Cuche-Curti**

## Aufbau der Trimesterberichte

Der Aufbau und die Form der Trimesterberichte richten sich nach den Vorgaben in der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010.

Die Trimesterberichte sind wie folgt aufgebaut:

- Gesamtbetrieb
- Detaillierung pro Produktegruppe mit folgender Gliederung
  - Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben
  - Einschätzung zur Finanzlage
  - Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise
- Anträge

Unter **Gesamtbetrieb** kann eine Einschätzung zur Finanzlage bezogen auf die gesamte Dienstabteilung abgegeben werden. Im Weiteren können Hinweise allgemeiner Art gemacht werden und es kann über Entwicklungen, die die ganze Dienstabteilung betreffen, berichtet werden.

Die **Details pro Produktegruppe** enthalten folgende Elemente:

- Unter «Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben» erfolgt die Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben gemäss Art. 8 Abs. 1 lit. a der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets.
- Unter «Einschätzung zur Finanzlage» wird die Einschätzung zur Finanzlage gemäss Art. 8 Abs. 1 lit. b der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vorgenommen. Es ist anzugeben, ob und in welchem Umfange gemäss Hochrechnung eine Abweichung vom Produktegruppen-Globalbudget zu erwarten ist. Im Weiteren sind die wesentlichen Ursachen für die Abweichung anzuführen und es ist auf allfällige Massnahmen hinzuweisen, die bei einer Budgetüberschreitung ergriffen wurden oder geplant sind.
- Unter «Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise» enthält der Trimesterbericht allfällige Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise gemäss Art. 8 Abs. 1 lit. c der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets.

Unter **Anträge** sind allfällige Anträge aufgrund von Art. 7 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets (Globalbudgetergänzung) unter Bezug auf die Einschätzung zur Finanzlage einzubringen. Im Weiteren ist hier im Falle einer dringlichen Globalbudgetergänzung durch den Stadtrat gemäss Art. 7 Abs. 2 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets der Gemeinderat um nachträgliche Genehmigung zu ersuchen.



# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2018)

---

**Präsidialdepartement**

**1520 Museum Rietberg**

**Gesamtbetrieb**

Keine Bemerkungen.

**Produktgruppe 1: Sammlungen und Ausstellungen*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Per Ende April 2018 konnten 41 059 Eintritte in das Museum registriert werden, mit 32 163 bezahlten Eintritten liegt deren Anteil bei 78 Prozent und somit über dem budgetierten Anteil von 77 Prozent. Die Besuchszahlen der am 15. April zu Ende gegangenen Sonderausstellung «Nasca – Peru» lagen über den Erwartungen. Die budgetierten Besuchszahlen in Höhe von 85 000 (Eintritte Gesamtmuseum) und die budgetierten bezahlten Eintritte von 65 000 sollten erreicht werden. Während der Sommermonate zeigt das Museum keine grosse Sonderausstellung und ab September wird dann die Japan-Ausstellung «Rosetsu» für das Erreichen des Besuchsziels beitragen.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Der finanzielle Effekt der höheren Besuchszahl auf das Jahresergebnis lässt sich noch nicht abschätzen. Die Japan-Ausstellung im Herbst, die zweite grosse Sonderausstellung des Jahres, wird einen wesentlichen Einfluss auf die Zahlen und Erträge des Berichtsjahres haben. Auf der Basis der per Ende April verfügbaren Informationen wird erwartet, dass das vorgegebene Globalbudget eingehalten werden kann.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine.

**Anträge**

Keine.

# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2018)

---

**Finanzdepartement**

**2040 Steueramt**

**Gesamtbetrieb**

Gestützt auf die Ergebnisse per Ende April 2018 und die daraus resultierenden Hochrechnungen ist zu erwarten, dass der budgetierte Nettoaufwand über alle Produktgruppen (nach Berücksichtigung der global budgetierten Lohnmassnahmen 2018) um rund Fr. 1 200 000.– unterschritten wird. Die Einsparungen sind hauptsächlich auf tiefere Personal- und IT-Aufwände, jedoch auch auf Mehreinnahmen zurückzuführen. Die Einsparungen werden dabei vollumfänglich durch die Produktgruppe 1 generiert. Bei der Produktgruppe 2 ist ein Resultat in der Höhe des budgetierten Werts zu erwarten.

**Produktgruppe 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

*Anteil der durch das Steueramt der Stadt Zürich definitiv eingeschätzten Steuererklärungen aller Steuerperioden während eines Kalenderjahres (Einschätzungsquote)*

Auf Basis des aktuellen Einschätzungsstands und der daraus resultierenden Hochrechnung ist davon auszugehen, dass die Zielvorgabe von 72 Prozent erreicht wird.

*Anteil der Steuerpflichtigen, welche innert einer Frist von 180 Tagen ihre Schlussabrechnung erhalten, sofern sie ihre Steuererklärung bis am 31.3. eingereicht haben und durch das Steueramt der Stadt Zürich eingeschätzt worden sind*

Da die Einschätzungstätigkeit für die aktuelle Steuerperiode (2017) erst im April begonnen hat, kann hierzu zum jetzigen Zeitpunkt noch keine verbindliche Aussage gemacht werden.

*Anteil der quellensteuerpflichtigen Personen mit neuem Arbeitgeber, die innert 60 Tagen seit Zuzug eine Tarifiermittlung erhalten haben*

Die Erhebung per 30. April 2018 ergibt eine Quote von 93 Prozent (Vorjahr per 30.4.2017: 66 Prozent). Eine Umstrukturierung, verbunden mit der Einführung des elektronischen Lohnmeldewesens (ELM), führt zu einem markanten Effizienzgewinn. Dank ELM können die Tarifmitteilungen speditiv versendet werden. Die Jahreszielvorgabe von 72 Prozent dürfte deutlich übertroffen werden.

*Anteil der Steuerveranlagungen, bei denen die Schlussrechnung für die Grundsteuern innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde*

Grundlage der Rechnungsstellung bilden die vierteljährlich stattfindenden Sitzungen der Grundsteuerkommission, in denen die definitiven Entscheide zur Einschätzung der Grundstückgewinnsteuer gefällt werden. Nach den ersten zwei Sitzungen liegt die Bearbeitungsquote bei 64 Prozent und damit über dem Plansoll (55 Prozent).

**Einschätzung zur Finanzlage:****Personalaufwand**

Unter Berücksichtigung der zentral budgetierten Lohnmassnahmen wird für die Produktgruppe 1 nach heutiger Hochrechnung eine Unterschreitung des budgetierten Personalaufwands um rund Fr. 450 000.– erwartet.

**IT-Kosten**

Der Start des Projekts «bliz» (Ablösung der Liegenschaftenapplikation) hat sich verzögert und wird in diesem sowie im kommenden Jahr realisiert. Die in der Budgetierungsphase für die Jahre 2017 sowie 2018 vorgesehenen Kosten treten somit ebenfalls mit einer Verzögerung ein. Die für dieses Jahr anfallenden Kosten werden die im Budget eingestellten Werte somit um rund Fr. 500 000.– unterschreiten. Im Rechnungsjahr 2018 wird rund ein Drittel der Gesamtkosten des Projekts «bliz» anfallen, die weiteren Kosten werden für das nächste Jahr ins Budget eingestellt.

**Übrige Kosten und Erträge**

Hinsichtlich der übrigen Kosten und Erträge wird mit Verbesserungen (zur Hauptsache höhere Erträge aus Grundentschädigung Kanton) von insgesamt rund Fr. 250 000.– netto gerechnet.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine Bemerkungen.

## **Produktegruppe 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)**

### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

#### *Korrekte Ablage der Belege gemäss Indexrichtlinien*

Diese Steuerungsvorgabe basiert auf einer Stichprobenerhebung. Die Durchführung der Stichprobe ist, wie in den Vorjahren, auf die zweite Jahreshälfte angesetzt.

#### *Zeit für die Verifizierung pro Dossier (in Minuten)*

Die Auswertung per Ende April zeigt, dass sämtliche Sollvorgaben (für eigene Dossiers, Dossiers Zürcher Gemeinden und Dossiers für den Kanton Luzern) erreicht werden.

### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

#### *Personalaufwand*

Der Personalaufwand für die Produktegruppe 2 wird gemäss Hochrechnungen per Ende April um rund Fr. 200 000.– tiefer ausfallen als budgetiert. Aufgrund von Verzögerungen im Projekt «Kreditorenschanning» konnten die ab Frühjahr 2018 vorgesehenen Scanning-Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen bislang nicht ausgeführt werden. Aufgrund der Verzögerung des Projekts wird voraussichtlich eine geringere Anzahl von befristet angestellten Mitarbeitenden benötigt, so dass entsprechend tiefere Personalkosten anfallen werden.

#### *Übrige Kosten und Erträge*

Die übrigen Kosten werden voraussichtlich in der Höhe der budgetierten Werte liegen. Die Erträge aus Scanning-Dienstleistungen werden jedoch infolge von Verzögerungen, vornehmlich beim Projekt «Kreditorenschanning», rund Fr. 200 000.– tiefer ausfallen als budgetiert.

### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine Bemerkungen.

### **Anträge**

Keine.



# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2018)

---

**Gesundheits- und Umweltdepartement**

**3020 Pflegezentren**

**Gesamtbetrieb**

Die Pflegezentren sind aufgrund der Bettenreduktionen in den letzten beiden Jahren mit weniger Betten in das Jahr 2018 gestartet als ursprünglich vorgesehen. Im März wurden die beiden Pflegewohngruppen Brunnenpark eröffnet, welche als spezialisierte Wohngruppen für Menschen mit Demenz ausgerichtet sind. Gleichzeitig wurden die beiden Pflegewohngruppen Katzenbach geschlossen. Die Pflegewohngruppe Felsenrain wurde neu als Gerontopsychiatrische Pflegewohngruppe ausgerichtet. Die Pflegezentren werden somit im 2018 voraussichtlich durchschnittlich 1562 Betten betreiben.

Die Anzahl der erbrachten Pflagetage werden aufgrund der erwähnten Bettenreduktionen nicht erreicht. Die Auslastung befindet sich seit Anfang des Jahres mit der tieferen Anzahl Betten gegenüber Budget auf dem erwarteten Niveau, was ein Hinweis darauf ist, dass die aktuelle Anzahl der betriebenen Betten der Nachfrage nach Pflegeplätzen in der Stadt Zürich entspricht.

Auf der Basis der Ende April verfügbaren Informationen wird ein Saldo erwartet, der dem Budget entspricht. Es wird ein Ertragsausfall von Fr. 5 500 000.– erwartet, weil die Anzahl an budgetierten Pflagetagen aufgrund der reduzierten Bettenanzahl nicht erreicht werden kann. Hingegen werden Verbesserungen von Fr. 5 000 000.– im Personalaufwand erwartet, weil die Stellenfreigabe nach wie vor unter der Anzahl an bewilligten Stellen liegt. Der Sachaufwand wird voraussichtlich um Fr. 500 000.– tiefer ausfallen, weil aufgrund der geringeren Anzahl an Betten weniger Sachaufwand anfallen wird.

*Orientierung über Änderungen im Produktegruppen-Globalbudget, die mit dem Budget 2019 geplant sind*

Mit dem Budget 2019 werden die Pflegezentren die Bezeichnungen ihrer Produkte und Angebote in den einzelnen Produktegruppen überprüfen und, wo erforderlich, entsprechend der Bezeichnung der jeweiligen Geschäftsfelder anpassen.

Im Rahmen der Einführung der neuen Rechnungslegung HRM2 ab 2019 wird mit dem Budget 2019 die Verbuchung der Aus-, Fort- und Weiterbildung interner Personen in der Produktegruppe 1 erfolgen. In der Produktegruppe 3 wird nur noch die Aus-, Fort- und Weiterbildung externer Personen im Schulungszentrum Gesundheit SGZ ausgewiesen. Dies erfolgt aufgrund einer Empfehlung der Finanzkontrolle.

Auch soll mit dem Budget 2019 in der Produktegruppe 4 im Sinne einer Präzisierung das Produkt 4.2 «Praktika» in «Praktika und Studienplätze» umbenannt und die Produkteumschreibung und die Bezeichnung der Kennzahl zu Produkt 4.2 entsprechend angepasst werden.

**Produktegruppe 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Pflagetage liegen im ersten Trimester ungefähr 3,3 Prozent tiefer als budgetiert. Aufgrund der verringerten Anzahl an Betten ist davon auszugehen, dass dies für das ganze Jahr gilt. Aktuell ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach Pflegebetten nicht substantiell steigen wird.

Die Auslastung liegt mit der tieferen Anzahl an Betten auf dem budgetierten Wert. Es ist weiterhin davon auszugehen, dass die Volatilität der Nachfrage und somit der Auslastung bestehen bleibt.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Die angestrebten Erträge in der Produktegruppe 1 der Pflegezentren können aufgrund der tiefen Anzahl an Pflagetagen nicht erreicht werden, und es wird deshalb mit einem um Fr. 5 200 000.– tieferen Ertrag gerechnet.

Die Pflegezentren gehen davon aus, dass in der Produktegruppe 1 weniger Personalaufwand anfällt, weil die Anzahl an besetzten Stellen deutlich unter dem bewilligten Stellenplan liegt. Es wird aus diesem Grund mit Einsparungen im Personalbereich von Fr. 5 000 000.– gerechnet. Beim Sachaufwand werden voraussichtlich Fr. 500 000.– weniger anfallen.

Somit nehmen die Pflegezentren an, dass der Saldo der Produktegruppe 1 um Fr. 300 000.– besser ausfallen wird als budgetiert.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Die Ein- und Austritte von Bewohnerinnen und Bewohnern liegen hochgerechnet für die Standardangebote sowie auch für die Abteilungen für Aufnahme und Übergangspflege auf Budgetniveau. Die Austritte nachhause oder in andere Institutionen wie Altersheime / Alterszentren sind gesamthaft stabil und betragen aktuell 50 Prozent aller Austritte.

**Produktegruppe 2: Ambulante Unterstützung und Beratung**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Aufgrund der steigenden Nachfrage nach ambulanten Angeboten wurde letztes Jahr die Anzahl an Tageszentrumsplätzen auf total 59 erhöht. Aktuell bewegen sich die erzielten Werte allerdings noch nicht auf dem budgetierten Niveau, und es wird erwartet, dass der Umsatz als Steuerungsvorgabe um Fr. 300 000.– verfehlt wird.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Aktuell gehen die Pflegezentren davon aus, dass der budgetierte Umsatz um Fr. 300 000.– unterschritten wird. Die Pflegezentren sind bemüht, die sich abzeichnende Verschlechterung des Saldos im Verlauf des Rechnungsjahres mit geeigneten Massnahmen möglichst gering zu halten.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Anhand der aktuell zur Verfügung stehenden Daten gehen die Pflegezentren davon aus, dass der Umsatz der Memory Clinic Entlisberg und derjenige der Gerontologischen Beratungsstelle SiL im Rahmen des Budgets ausfallen wird.

Die Pflegezentren haben den Vertrag mit dem Pflegezentrum Gorwiden AG per Ende März 2018 gekündigt. Somit bestehen aktuell noch zwei Vertragsverhältnisse mit Leistungsaufträgen für ärztliche Betreuung in nicht städtischen Institutionen der Langzeitpflege.

**Produktegruppe 3: Nebenleistungen**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Aktuell bewegt sich der Umsatz aller Angebote auf den Budgetwerten, und es kann davon ausgegangen werden, dass dieses Niveau bis Ende Jahr gehalten werden kann.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Die Erträge werden voraussichtlich erreicht und der Aufwand liegt aktuell auch auf Budgetniveau. Somit gehen die Pflegezentren davon aus, dass der Saldo in der Produktegruppe 3 erreicht wird.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine.

**Produktegruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Die Anzahl der besetzten Lehrstellen liegt gesamthaft im Rahmen des Budgets, wobei im Bereich Hauswirtschaft noch einige Lehrstellen frei sind. Die im August neu startenden Lehrgänge werden aktuell noch rekrutiert, womit eine verlässliche Vorhersage im Moment nicht möglich ist.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Eine Hochrechnung des Personalaufwands vom ersten Trimester der Produktegruppe 4 lässt auf Personalkosten schliessen, die im Rahmen des Budgets liegen, und es kann aktuell vom budgetierten Saldo ausgegangen werden.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Aktuell liegt die Anzahl der besetzten Stellen für Praktikantinnen und Praktikanten sowie für Studierende leicht unter dem Budget. Die weitere Entwicklung im Verlaufe des Jahres ist auch hier schwierig abzuschätzen, da diese Stellen laufend rekrutiert werden.

**Anträge**

Keine.

# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2018)

---

**Gesundheits- und Umweltdepartement**

**3026 Alterszentren**

**Gesamtbetrieb**

«Wohnen im Alterszentrum» verbindet die Vorzüge von individuellem und gemeinschaftlichem Wohnen. Diese Wohnform soll die grösstmögliche Selbständigkeit, Unabhängigkeit und Gesundheit der alten Menschen fördern und erhalten und mittels geeigneter Dienstleistungen dazu beitragen, dass der Eintritt von Pflegebedürftigkeit hinaus gezögert werden kann. Im Alterszentrum werden Kontakte und Begegnungen mit anderen Menschen ermöglicht, womit Einsamkeit und sozialer Isolation entgegengewirkt wird. Gleichzeitig bietet das Alterszentrum die nötige Sicherheit im Alltag. Wenn fachgerechte Betreuung und Pflege nötig wird, ist sie sichergestellt. Das Spektrum der Wohnform Alterszentrum umfasst eine breite Dienstleistungspalette von Unterstützung, Begleitung und Betreuung bis hin zu professioneller Pflege in anspruchsvollen Situationen. Um zu verhindern, dass alte Menschen bei erhöhtem Betreuungs- und Pflegebedarf ihre vertraute Umgebung wieder verlassen müssen, wurde bereits Anfang der 1990er-Jahre auch Pflege bis ans Lebensende in den Auftrag der Alterszentren integriert. Dies gewährleistet ein altersgerechtes Zuhause, stabile Beziehungen sowie ein vertrautes Umfeld und damit hohe Lebensqualität bis zum Tod.

Die quartierbezogenen Leistungen sind beliebt und tragen dazu bei, dass alte Menschen in der Stadt Zürich Teil der Gemeinschaft sind. Die Leistungen kommen sowohl den Bewohnenden der Alterszentren wie auch alten Menschen in der Stadt und der Quartierbevölkerung zu gute. 2018 werden in den Alterszentren wieder verschiedene öffentlich zugängliche Anlässe durchgeführt, um Begegnungen zwischen Generationen zu fördern, Beziehungen zu knüpfen sowie soziale Kontakte und Wissen zu fördern.

Der Fachkräftemangel bereitet weiterhin Sorgen, die Themen «Mitarbeitende halten» und «Neue gewinnen» haben unverändert hohe Priorität. Wichtige Massnahmen bilden dabei das Ausbilden von Nachwuchs, das Betriebliche Gesundheitsmanagement, eine wertschätzende Unternehmenskultur und die Steigerung der Attraktivität der Alterszentren als Arbeitsort und die Altersarbeit als Tätigkeitsfeld.

Der Ertrag des Gesamtbetriebs Alterszentren Stadt Zürich befindet sich im 1. Trimester 2018 mit Fr. 50 800 000.– 0,8 Prozent unter dem Budget von Fr. 51 200 000.–. Hochgerechnet auf zwölf Monate wird aktuell von einem prognostizierten Ertrag von Fr. 152 200 000.– gegenüber dem budgetierten Wert von Fr. 153 600 000.– ausgegangen. Dies ist insbesondere auf die verspätete Inbetriebnahme des Neubaus AZ Trotte zurückzuführen, welche aufgrund baulicher Verzögerungen von Q4 2018 auf Q1 2019 verschoben werden musste. Zudem wirkt die frühzeitige Schliessung des AZ Sonnenhof, welche anstelle im April 2018 im Februar 2018 vollzogen wurde, mindernd auf den Ertrag. Die Schliessung erfolgte frühzeitig, da die Zahl der Bewohnerinnen und Bewohner schneller abnahm als erwartet. Dies einerseits, weil Todesfälle und sonstige Austritte nicht mehr wiederbelegt werden konnten, aber auch weil die internen Umzüge von Bewohnenden in andere Alterszentren von ASZ frühzeitig aufgeleistet wurden.

Im 1. Trimester 2018 bewegt sich der Aufwand mit Fr. 53 200 000.– 0,2 Prozent unter dem Budget von Fr. 53 300 000.– (inklusive Lohnmassnahmen). Der erwartete Gesamtaufwand für das Jahr 2018 wird sich in der Höhe von Fr. 159 400 000.– bewegen. Der budgetierte Aufwand inklusive Lohnmassnahmen (Fr. 802 600.–) beträgt gerundet Fr. 160 200 000.–.

Aufgrund der Hochrechnung wird nach aktueller Einschätzung ein Saldo für 2018 in Höhe von Fr. 7 200 000.– erwartet. Der budgetierte Saldo inklusive Lohnmassnahmen beträgt gerundet Fr. 6 600 000.–. Dies entspricht einer erwarteten Saldoabweichung von Fr. 600 000.–.

Gemäss den Ausführungen zu Produktgruppe 1 (Alterswohnen mit Pflege) kann Alterszentren Stadt Zürich nach aktueller Einschätzung den budgetierten Ertragsüberschuss in PG 1 für das Jahr 2018 von Fr. 3 100 000.– voraussichtlich nicht einhalten. Die verspätete Inbetriebnahme des AZ Trotte (aufgrund Verzögerungen des Ersatzneubaus) sowie die frühzeitige Schliessung AZ Sonnenhof führen zu einer Saldoverschlechterung, die nur teilweise kompensiert werden kann. Da die Hochrechnung nach dem 1. Trimester noch Unsicherheiten beinhaltet und die Wirkung der Kompensationsmassnahmen noch nicht abschliessend quantifiziert werden können, wird auf einen Antrag auf Globalbudgetergänzung verzichtet. Die Alterszentren Stadt Zürich haben nach wie vor das Ziel die Budgetabweichung möglichst gering zu halten.

## **Produktgruppe 1: Alterswohnen mit Pflege**

### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

#### *Aufenthaltstage*

Die Zahl der verrechneten Aufenthaltstage liegt im 1. Trimester 2018 bei rund 225 000. Dieser Wert ist aktuell um 0,5 Prozent niedriger als die prognostizierten Aufenthaltstage. Der hochgerechnete Wert für 2018 beläuft sich auf rund 685 000 Aufenthaltstage (budgetiert 695 000 Aufenthaltstage).

Folgende Einflüsse vermindern die Anzahl Aufenthaltstage sowie die Belegung:

- Die Abweichung im 1. Trimester ist insbesondere auf die frühzeitige Schliessung des AZ Sonnenhof im Februar 2018 zurück zu führen. Die Zahl der Bewohnerinnen und Bewohner nahm schneller ab als erwartet. Geplant und budgetiert war die Schliessung im April 2018.
- Aufgrund von Verzögerungen beim Neubau des AZ Trotte, verspätet sich die Inbetriebnahme von Q4 2018 auf Q1 2019. Damit entfallen über 4 000 Aufenthaltstage. Zusätzlich entfällt Ertrag, da das neue AZ Trotte in einer höheren Komfortkategorie sein wird, als das temporäre AZ Triemli.
- Bei AZ, die saniert oder neu gebaut werden, zeigt sich die Nachfrage schwankend. Besonders spürbar ist das zurzeit im AZ Wolfswinkel, aktuell im temporären Alterszentrum Buttenau in Adliswil. Die Verzögerung der Inbetriebnahme des AZ Trotte führt zudem zu Verspätungen für den Ersatzneubau des AZ Mathysweg. Das AZ Mathysweg zieht neu erst im April 2019 ins temporäre AZ Triemli welches aktuell vom AZ Trotte belegt ist.

Grundsätzlich unterliegt die Belegung der einzelnen AZ natürlichen Schwankungen. So können, wenn zum Beispiel in einem Haus innerhalb kurzer Zeit mehrere Bewohnende sterben, nicht immer alle umzugsbereiten Personen von einem Tag auf den anderen zügeln (zum Beispiel Fristen für Wohnungsaufgabe). Diese Wirkungszusammenhänge können situativ in allen AZ entstehen.

#### *Auslastung*

Die Auslastung im 1. Trimester 2018 liegt bei 95,4 Prozent im Vergleich zu dem im Budget erwarteten Wert von 95,5 Prozent. Für die Hochrechnung 2018 darf davon ausgegangen werden, dass die Steuerungsvorgabe erreicht wird.

### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Mit rund Fr. 49 600 000.– ist der Ertrag im 1. Trimester 2018 um 0,8 Prozent unter dem budgetierten Ertrag von Fr. 50 000 000.–. Der reduzierte Ertrag ist insbesondere auf die frühzeitige Schliessung des AZ Sonnenhof zurück zu führen. Leicht positiv wirkt ein Mehrertrag aus der Betreuung und Pflege, der sich in einer leicht höheren durchschnittlichen Pflegeintensität begründet.

In der Hochrechnung für 2018 wird von einem Ertrag von Fr. 148 600 000.– ausgegangen (Budget Fr. 150 000 000.–). Die aufgrund baulichen Verzögerungen spätere Inbetriebnahme des AZ Trotte wirkt im 2018 mit einem Minderertrag von rund Fr. 1 000 000.–.

Der Aufwand liegt im 1. Trimester 2018 mit Fr. 48 700 000.– leicht unter dem budgetierten Wert von Fr. 48 800 000.–. Bei einer Betriebsschliessung entfällt kurzfristig der Ertrag schneller, als der Aufwand (Aufräumarbeiten, neue Einsatzorte für Mitarbeitende, Erhalt Fachkräfte, Mietaufwand usw.). Daher ist die frühzeitige Schliessung des AZ Sonnenhof im 1. Trimester 2018 kaum spürbar. Die Hochrechnung ergibt für das Jahr 2018 einen Aufwand von Fr. 146 100 000.– bei einem Budget von gerundet Fr. 146 900 000.– (inklusive Lohnmassnahmen). Aufgrund der verspäteten Inbetriebnahme des Neubaus AZ Trotte können Personal- und Sachaufwand eingespart werden. Die frühzeitige Schliessung des AZ Sonnenhof führt zu keiner Reduktion des Mietaufwands IMMO. Der Mietzins ist gemäss Dienstleistungsvereinbarung unverändert geschuldet.

Die Hochrechnungen des Aufwands und Ertrags zeigen einen erwarteten Saldo (Ertragsüberschuss) von Fr. 2 500 000.– im Vergleich zu dem im Budget erwarteten Saldo von Fr. 3 100 000.– (inklusive Lohnmassnahmen).

### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Pflegeintensität nach BESA Stufen: Die individuellen Einstufungen richten sich nach dem effektiv erforderlichen Pflegebedarf der einzelnen Bewohnerinnen und Bewohner. Sie sind volatil. Im 1. Trimester zeigt sich eine leichte Erhöhung der durchschnittlichen Pflegestufe. Es ist nicht vorhersehbar, inwiefern sich dieser Trend im Verlauf des Jahres fortsetzt oder sich diese wieder ausgleicht.

Die Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner wird alle zwei Jahre erhoben. Die letzte Erhebung war im Herbst 2016 und zeigte, dass die Bewohnerinnen und Bewohner weiterhin zufrieden bis sehr

zufrieden mit dem Leben im städtischen AZ sind. 2018 wird das Konzept mit dem Zentrum für Gerontologie der Uni Zürich neu aufgesetzt. Daher findet die nächste Befragung zur Zufriedenheit erste 2019 statt.

Das Angebot Alterszentren Stadt Zürich entspricht nach wie vor dem Bedürfnis alter Menschen nach einem sicheren Zuhause für das vierte Lebensalter. Dies zeigt sich auch in den Neuanmeldungen. Jeden Monat melden sich zwischen dreissig und vierzig alte Menschen, die den Entscheid ins Alterszentrum umzuziehen getroffen haben, neu an. Die Anzahl Betten (Bettenangebot) beträgt im 1. Trimester 2018: 1 965 (Stichtag 30. April 2018).

Die durchschnittliche Wartezeit in Tagen, die Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Jahren sowie die Anzahl Ein- und Austritte werden jeweils per Ende Jahr ausgewiesen.

## **Produktegruppe 2: Quartierbezogene Leistungen**

### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

#### *Anzahl externe Teilnehmende an öffentlichen Veranstaltungen*

Die Anzahl externer Teilnehmenden an Anlässen und Dienstleistungen für Quartierbewohnende (Internetcorner, Mittagstisch, usw.) werden jährlich ausgewiesen. Für 2018 werden gemäss Vorgabe 26 000 externe Teilnehmende erwartet. Aktuell wird davon ausgegangen, dass die Steuerungsvorgabe trotz verspäteter Eröffnung des Neubaus AZ Trotte erreicht werden kann.

#### *Anteil der Stadt an den Kosten der quartierbezogenen Leistungen*

Der Anteil der Stadt an den quartierbezogenen Leistungen und der öffentlichen Nutzung, zum Beispiel Parkanlagen wurde vom Gemeinderat bei 60 Prozent des Aufwands der PG 2 festgesetzt. Die Überprüfung erfolgt jährlich. Der Aufwand bewegt sich im Rahmen des Budgets.

### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Die im 1. Trimester 2018 generierten Erträge aus quartierbezogenen Leistungen entsprechen mit Fr. 900 000.– dem budgetierten Wert (Fr. 900 000.–). In der Hochrechnung wird davon ausgegangen, dass für 2018 mit Fr. 2 600 000.– der budgetierte Ertrag von Fr. 2 600 000.– erreicht wird.

Der Aufwand für quartierbezogene Leistungen entspricht mit Fr. 2 100 000.– ebenfalls dem Budget (Fr. 2 100 000.–). Auch hier wird in der Hochrechnung davon ausgegangen, dass für 2018 mit Fr. 6 500 000.– der budgetierte Aufwand von Fr. 6 500 000.– erreicht wird.

Entsprechend wird damit gerechnet, dass Saldo von Fr. 3 900 000.– gemäss Budget eingehalten werden kann.

### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Bei den Umsätzen aus Raum-/Saalvermietung sowie aus den gastgewerblichen Leistungen in öffentlichen Caféterias / Restaurants wird davon ausgegangen, dass der budgetierte Umsatz erreicht wird.

Die Anzahl Veranstaltungen und Anzahl externe Teilnehmende werden per Ende Jahr ausgewiesen.

## **Produktegruppe 3: Nebenleistungen**

### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

#### *Umsatz*

Der Umsatz aus Vermietungen entspricht mit Fr. 230 000.– dem budgetierten Wert von Fr. 230 000.–. In der Hochrechnung wird 2018 von einem Umsatz von Fr. 670 000.– ausgegangen. Dieser entspricht dem budgetierten Umsatz.

### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Der Ertrag nach dem 1. Trimester 2018 entspricht mit Fr. 290 000.– dem budgetierten Umsatz aus Vermietungen und anteiligen Rückvergütungen aus Sozialversicherungen Personal mit Fr. 290 000.–. In der Hochrechnung 2018 wird davon ausgegangen, dass mit Fr. 860 000.– der budgetierte Ertrag erreicht wird.

Der Aufwand entspricht im 1. Trimester 2018 mit Fr. 310 000.– dem Budget. Hochgerechnet für das Jahr 2018 wird ein Aufwand in Höhe des Budgets von Fr. 930 000.– erwartet.

Entsprechend wird damit gerechnet, dass der Saldo von Fr. 70 000.– eingehalten wird.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Die Anzahl vermieteter Zimmer, Wohnungen und Parkplätze werden per Jahresende ausgewiesen.

**Produktegruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

*Anzahl Lehrstellen*

Die Anzahl Lehrstellen wird jährlich ausgewiesen. Für 2018 werden gemäss Vorgabe 230 Lehrstellen erwartet. Aktuell wird davon ausgegangen, dass die Steuerungsvorgabe erreicht wird.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Der Aufwand entspricht im 1. Trimester 2018 mit Fr. 2 000 000.– dem Budget. Hochgerechnet wird sich der Aufwand mit Fr. 5 900 000.– in Höhe des Budgets bewegen.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Die Anzahl Berufspraktika, Anzahl HF Pflege sowie die Anzahl Einsätze Arbeitsintegration, Zivilschutz und Zivildienst werden per Jahresende ausgewiesen.

**Anträge**

Keine.



# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2018)

---

**Gesundheits- und Umweltdepartement**

**3030 Stadtspital Waid**

**Gesamtbetrieb****Neue Konzepte in den bestehenden Räumlichkeiten**

In den ersten vier Monaten des Jahres 2018 waren «Zügelkisten» im Stadtspital Waid begehrte Gebrauchsgegenstände. Die im letzten Herbst beschlossene Reduktion des stationären Bettenbestandes schuf Platz für eine neue, schlankere und patientenorientiertere Raumnutzung. Die Verdichtung des stationären Bettenbestandes von 255 Betten Ende 2017 auf 224 Betten im April 2018 wurde primär durch die Verkürzung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer möglich. Insbesondere die Universitäre Klinik für Akutgeriatrie konnte mit dem neuen Chefarzt, der seit Februar 2017 in seiner Funktion ist, eine signifikante Verkürzung der Aufenthaltsdauer erreichen. Der Therapie- und Austrittsprozess konnte umstrukturiert werden und zeigte erfreulicherweise rasch Erfolg. Gleichzeitig konnte die Anzahl der Wiedereintritte innert 18 Tagen (= Fallzusammenführungen) verringert werden. Diese Kennzahl ist ein wichtiger Indikator für die Qualität, resp. Wirksamkeit der Behandlung und für die nachhaltige Spitalentlassung.

Die durch die Bettenreduktion gewonnenen Räumlichkeiten werden nun im Stadtspital Waid auf ganz unterschiedliche Weise umgenutzt:

- Anfang Januar 2018 hat das Stadtspital Waid eine Tages- und Wochenklinik eröffnet. Die steigende Nachfrage nach ambulanten Operationen erfordert schlankere und weniger personalintensive Einheiten. So werden ambulant operierte Patientinnen und Patienten auf der Tagesklinik betreut. Die Wochenklinik (geöffnet von Montag bis Freitag) versorgt primär chirurgische Patientinnen und Patienten mit einer kurzen Aufenthaltsdauer.
- In den Ambulatorien der medizinischen Spezialgebiete sind die Raumverhältnisse teilweise sehr beengt. Allein im Jahr 2017 wurden 7 Prozent mehr ambulante Konsultationen durchgeführt. Nun ist Platz geschaffen worden, um der stark steigenden Nachfrage in den Gebieten Kardiologie, Gastroenterologie, Pneumologie und Onkologie zu entsprechen.
- Das Zentrum für Gerontotraumatologie ist Anfang März in neue Räumlichkeiten umgezogen. Mit geringen finanziellen Mitteln konnte ein neues Erscheinungsbild umgesetzt werden. Insbesondere die in einem frischen, hellen Apricot gestrichenen Wände werden vielfach gelobt. Durch kleinere Massnahmen wie den Einbau von Bewegungsmeldern im Bad oder eine klare Signalisation sollen zukünftig Sturzrisiken noch stärker minimiert werden.  
Aufgrund der Bettenreduktion konnte ein 4-Bett Zimmer in einen Multifunktionsraum für Physiotherapie und aktivierende Pflege umgewandelt werden. Medizinische Studien haben belegt, dass eine möglichst rasche Mobilisation der Patienten nach einer Operation sehr wichtig für den Genesungsprozess ist. Neu werden nun die Patientinnen und Patienten beispielsweise ermutigt, ihre Mahlzeiten im Multifunktionsraum einzunehmen – ganz nach dem Motto «Jeder Schritt zählt».
- Anfang Mai wird die «Interdisziplinäre Station für Palliative Care» ihren Betrieb mit zehn Betten aufnehmen. Die stationäre, palliativmedizinische Versorgung innerhalb der Stadt Zürich wird dadurch deutlich gestärkt.
- Im Herbst wird eine Bettenstation der universitären Akutgeriatrie neu als eine akutgeriatrische Privatstation mit einem entsprechend grösseren Raumbedarf ausgestattet. Das Stadtspital Waid verfügt in diesem Fachgebiet bislang über kein entsprechendes Angebot, dies entspricht jedoch sowohl dem Bedürfnis der Patientinnen und Patienten, als auch dem der Angehörigen. Die Umbauarbeiten werden im Sommer durchgeführt.

Die Bettenverdichtung hat zur Folge, dass die verbleibenden Stationen höher belegt sind und damit kostengünstiger betrieben werden können. Die entsprechende Anpassung des Personalbedarfs setzt das Stadtspital Waid in erster Linie im Rahmen der natürlichen Fluktuation um. Aus diesem Grund werden die gesamten finanziellen Einsparungen zeitverzögert wirksam. Doch bereits jetzt sind die Folgen beim Personalbestand klar erkennbar: Lag im Jahr 2017 die durchschnittliche Anzahl der besetzten Vollzeitäquivalente bei 873,2, so betrug dieser Wert im März 2018 insgesamt 847,2 Vollzeitäquivalente.

**Entwicklung der stationären Fallzahlen**

Leider werden sich die Einsparungen beim Personalaufwand nicht positiv auf das Jahresergebnis auswirken können, da die stationären Patientenzahlen seit Jahresanfang weiter zurückgegangen sind. Musste das Stadtspital Waid bereits im letzten Jahr einen Rückgang bei den stationären Austritten in Höhe von 4,6 Prozent verzeichnen, so hat sich die negative Entwicklung in den ersten vier Monaten des Jahres 2018 fortgesetzt. In den ersten vier Monaten behandelte das Stadtspital Waid 239 Patientinnen

und Patienten weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dies entspricht einer Abnahme von 7,7 Prozent.

Folgende Überlegungen sieht das Stadtspital Waid als wesentlich an, um der Frage nach den Ursachen näher zu kommen:

- Nachdem in den letzten Jahren ein klarer Trend hin zu mehr stationären Fällen in den Zürcher Spitälern zu verzeichnen war, hatten 2017 ab April viele Spitäler deutlich tiefere stationäre Fallzahlen zu verzeichnen. In Spitalkreisen wird vermehrt darüber diskutiert, ob möglicherweise der Kulminationspunkt für stationäre Behandlungen erreicht wurde. Dies vor dem Hintergrund, dass immer mehr Behandlungen ambulant durchgeführt werden können und die Schweiz bei der «Ambulantisierung» der Gesundheitsversorgung im internationalen Vergleich hinterherhinkt. Zudem gibt es vermehrt spezialisierte Angebote in der ambulanten Behandlung und Pflege, wodurch Spitalaufenthalte verkürzt oder sogar vermieden werden können.
- Ambulant vor stationär: Mit Gültigkeit ab dem 1. Januar 2018 müssen im Kanton Zürich bestimmte Operationen ambulant durchgeführt werden. Stationär dürfen diese Eingriffe nur noch durchgeführt werden, wenn bestimmte Ausnahmekriterien zutreffen. Der Fallverlust durch «ambulant vor stationär» für das Stadtspital Waid war mit 240 Fällen im Budget für das Jahr 2018 enthalten. Die ersten Monate zeigen, dass dieser Wert eine realistische Schätzung für das Jahr 2018 ist.
- Die Analyse sowohl der Hauptdiagnosen als auch der operativen Haupteingriffe zeigt, dass der Fallrückgang «flächendeckend» ist. Lediglich die universitäre Klinik für Akutgeriatrie bildet hier eine Ausnahme. Hier gilt es jedoch zu bedenken, dass die Geriatrie einen sehr hohen Spezialisierungsgrad aufweist und dass durch den Wechsel des Chefarztes eine besondere Situation vorliegt.
- Die negative Berichterstattung in der Presse über die beiden Stadtspitäler hat zur Verunsicherung bei den zuweisenden Ärztinnen und Ärzten aber auch bei Patientinnen und Patienten geführt. Beispielsweise wurden Mitarbeitende des Stadtspitals Waid gefragt, ob denn die Zukunft des Waidspitals gesichert sei. In den ersten beiden Monaten des Jahres 2018 waren die Stadtspitäler häufig im Fokus der Medien und genau in diesen beiden Monaten war der Rückgang bei den Austrittszahlen gegenüber dem Vorjahr am stärksten. Im März und April hat sich dieser Rückgang tendenziell abgeschwächt.

Für das Budget 2018, das im Frühsommer 2017 erstellt wurde, war das Stadtspital Waid zwar schon von tieferen Patientenzahlen für das Jahr 2017 ausgegangen und hatte zudem noch die Folgen von «ambulant vor stationär» berücksichtigt. Doch das effektive Ausmass des Rückgangs bei den Austritten in den ersten vier Monaten des Jahres 2018 war so nicht erwartet worden.

### **Entwicklung des ambulanten Angebots**

Aus Leistungsperspektive betrachtet, entwickeln sich die ambulanten Angebote erfreulich. So stiegen die Anzahl der ärztlichen Konsultationen in den ersten vier Monaten des Jahres 2018 um 5,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auch die Anzahl der ambulant durchgeführten Hämodialysen hat leicht zugenommen. Durch die Einführung des neuen TARMED Tarifs ab dem 1. Januar 2018 können die Spitäler für die gleichen Leistungen weniger Taxpunkte verrechnen und dadurch weniger Erlöse generieren. Das Stadtspital Waid hatte für den TARMED Tarif Mindereinnahmen in Höhe von Fr. 2 000 000.– budgetiert. Die ersten Monate des Jahres 2018 zeigen, dass dieser Wert als realistisch angesehen werden kann. Wie budgetiert, kann aufgrund des ambulanten Wachstums ein Teil dieses Effekts abgefedert werden.

Zur Finanzlage siehe im Weiteren die Bemerkungen unter Produktegruppe 2.

### **Massnahmen zur Ergebnisverbesserung**

Aufgrund der Entwicklung bei den stationären Fallzahlen wurden zusätzlich zu den bereits im letzten Jahr beschlossenen Massnahmen wie die Bettenverdichtung oder der Aufbau neuer Angebote folgende Massnahmen ergriffen:

- Um der Verunsicherung durch die negative Presse entgegenzutreten, suchen die Ärztinnen und Ärzte des Stadtspitals Waid das Gespräch mit den zuweisenden Ärzten und Ärztinnen. So nutzt beispielsweise die Klinik für Medizin den Antritt des neuen Leitenden Arztes für Gastroenterologie, um diesen bei den zuweisenden Ärztinnen und Ärzten vorzustellen und dabei persönlich ins Gespräch zu kommen.
- Bei den räumlichen Möglichkeiten, die sich durch die Bettenverdichtung eröffnet haben, ist der Patientennutzen ein wichtiger Aspekt. Sei es der Multifunktionsraum im Zentrum für Gerontotraumatologie oder die neue Tagesklinik für ambulante Patientinnen und Patienten. Bei der neuen Palliativstation des Stadtspitals Waid wurde den Bedürfnissen der zukünftigen Patientenklientel hohe Aufmerksamkeit geschenkt. Beispiele dafür sind der Zugang zum Garten, der Aufenthaltsraum mit Wohnzimmer-

Atmosphäre oder die Einrichtung einer Patientenküche (damit die Patienten und Patientinnen dann essen können, wann sie möchten).

- Im Mai eröffnet die neue Palliativstation mit zehn Betten. Das Stadtspital Waid geht davon aus, dass hier jährlich über 200 akutspitalbedürftige Patientinnen und Patienten nach dem Konzept der Palliativmedizin behandelt werden.
- Langfristige Ressourcenplanung der Sommermonate, in denen mit tieferen, stationären Fallzahlen zu rechnen ist. Durch vorübergehende Bettensperrungen und durch eine temporäre Reduzierung der OPS Kapazität kann Personal eingespart werden. So wird beispielsweise das Angebot für unbezahlten Urlaub von vielen Mitarbeitenden genutzt.
- Da der Personalaufwand den grössten Kostenblock darstellt, gewinnen Prozessverbesserungen einen hohen Stellenwert. Beispielsweise führt das Stadtspital Waid nun Pflegewagen auf den Bettenstationen ein, die mit einem Laptop und den wichtigsten Medikamenten und Materialien ausgestattet sind. Diese mobilen Mini-Büros und Mini-Materiallager ermöglichen den Pflegenden, mehr Zeit im Patientenzimmer zu verbringen und effizienter zu arbeiten: die Pflegedokumentation erfolgt vor Ort, die Visitenverordnungen können sofort erledigt werden, Material für Infusionsbesteckwechsel usw. muss nicht mehr geholt werden. Gleichzeitig schätzen die Patientinnen und Patienten die längere Anwesenheit der Pflegenden im Zimmer sehr.

### Finanzielle Gesamtbetrachtung

Die aufgeführten Massnahmen zur Kostensenkung können die Mindereinnahmen durch den starken Rückgang bei den stationären Austritten nicht ausgleichen. Für das Jahr 2018 wurden 8890 stationäre Austritte (mit Fallzusammenführungen) budgetiert:

	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Budget 2018	Hochrech- nung 2018
Austritte mit Fallzusammenführungen	8 937	9 132	8 713	8 890	8 223
Austritte ohne Fallzusammenführungen	9 208	9 435	8 995	8 190	8 523

Aufgrund der Entwicklung in den ersten vier Monaten geht das Stadtspital Waid nun von 8223 stationären Austritten (mit Fallzusammenführungen) aus. Das sind 667 Austritte oder 7,5 Prozent weniger stationäre Patientinnen und Patienten als budgetiert. Gleichzeitig sank der CMI um 0,02 Punkte, da insbesondere die Leistungen auf der Universitären Klinik für Akutgeriatrie schlechter abgegolten werden.

667 Austritte weniger als für das Jahr 2018 budgetiert entsprechen etwa Fr. 7 900 000.– weniger Einnahmen. Hinzu kommen etwa Fr. 1 600 000.– weniger Erträge aufgrund des tieferen CMI. Der leicht höhere Anteil an Zusatzversicherten führt zu höheren Einnahmen in diesem Bereich von Fr. 400 000.–. Per Saldo belaufen sich die Mindererträge in der Produktegruppe 1 auf etwa Fr. 9 100 000.–.

Auf der Aufwandsseite strebt das Stadtspital Waid Einsparungen beim Personalaufwand im stationären Bereich von über Fr. 2 800 000.– im Jahr 2018 gegenüber dem Budget inkl. Lohnmassnahmen an. Auch der Sachaufwand fällt aufgrund der stationären Fallentwicklung voraussichtlich um Fr. 700 000.– tiefer aus.

Im Weiteren ergibt sich aufgrund des Stadtratsbeschlusses Nr. 323 vom 18. April 2018 eine Reduktion der Zinsbelastung um etwa Fr. 2 300 000.–. Mit diesem Beschluss sind Änderungen in den Verzinsungsmodalitäten gegenüber den Stadtspitälern beschlossen worden, die zur Entlastung bei den Zinsen führen. Einerseits wird den Stadtspitälern ab 1. Januar 2018 ein fixes kalkulatorisches, unverzinsliches Eigenkapital in der Höhe von 60 Prozent der Bilanzsumme per Ende 2017 angerechnet, was den Umfang der Verbindlichkeiten, die zu verzinsen sind, entsprechend reduziert. Andererseits wird auf jenen Teil der Verbindlichkeiten, der auf das ehemalige Darlehen des Kantons zurückzuführen ist, ein tieferer Zinssatz von 0,4156 Prozent anstatt wie bisher der interne Zinssatz des Kantons Zürich zur Anwendung gebracht. Das Darlehen des Kantons entstand im Jahre 2012 aus der Umwandlung der Staatsbeiträge aufgrund des neuen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes (SPFG) und wurde 2016 von der Stadt übernommen. Der tiefere Zinssatz entspricht den All-in-Kosten der im Jahre 2016 aufgenommenen Mittel und widerspiegelt die Marktbedingungen, die im Zeitpunkt der Übernahme des kantonalen Darlehens galten.

Die finanzielle Entlastung bei den Zinsen kommt primär dem anlageintensiven, stationären Teil zugute. Insgesamt belaufen sich die erwarteten Entlastungen in der Produktegruppe 1 auf der Aufwandsseite auf etwa Fr. 5 800 000.–.

Nach Anrechnung dieser Entlastungen verbleibt auf Basis der Hochrechnung per Ende April eine Budgetabweichung von etwa Fr. 3 300 000.–. Diese Hochrechnung ist noch mit grossen Unsicherheiten

behaftet. Das Stadtspital Waid hat das Ziel, die Budgetabweichung mit geeigneten Massnahmen möglichst gering zu halten.

### **Orientierung über Änderungen im Produktegruppen-Globalbudget, die mit dem Budget 2019 geplant sind**

Für das Budget 2019 werden in der Produktegruppe 2 (Ambulante Versorgung) unter der Rubrik H folgende Änderungen in den zusätzlichen Kennzahlen zu den einzelnen Produkten beantragt:

Die bisherigen Kennzahlen «Anzahl Untersuchungen Pneumologie», «Anzahl Untersuchungen Kardiologie» und «Anzahl Untersuchungen Gastroenterologie» sollen gestrichen und durch folgende Kennzahlen ersetzt werden:

- Anzahl ambulante Konsultationen Pneumologie
- Anzahl ambulante Konsultationen Kardiologie / Angiologie
- Anzahl ambulante Konsultationen Gastroenterologie

Die Änderung soll vorgenommen werden, weil der Begriff «Untersuchung» im Rahmen einer ambulanten, ärztlichen Sprechstunde nicht klar definiert ist. Um die ambulante Leistungserbringung zu beurteilen, ist im Spitalumfeld die «Anzahl der Konsultationen» üblich. Diese Zahl gibt an wie viele Patientinnen und Patienten in einer ambulanten Sprechstunde ärztlich behandelt wurden.

Die Kennzahl zur Kardiologie enthält neu auch die ambulanten Konsultationen Angiologie. Die bisherige Kennzahl «Anzahl Untersuchungen Angiologie» wird gestrichen. Der Grund für diese Änderung liegt darin, dass die Abgrenzung angiologischer und kardiologischer Untersuchungen schwierig ist. Im Stadtspital Waid werden diese Untersuchungen an den gleichen Geräten durchgeführt und immer von Kardiologinnen und Kardiologen erbracht.

In Anlehnung an die oben gewählten Bezeichnungen sollen im Weiteren die Kennzahl «Anzahl Konsultationen im Ambulatorium» für das Ambulatorium Chirurgie in «Anzahl ambulante Konsultationen Chirurgie» und die Kennzahl «Anzahl ärztliche Konsultationen Onkologie» für das Ambulatorium Onkologie in «Anzahl ambulante Konsultationen Onkologie» umbenannt werden.

Damit werden die Kennzahlen im Globalbudget sowohl inhaltlich als auch von den Bezeichnungen her vereinheitlicht.

### **Produktegruppe 1: Stationäre Versorgung (einschliesslich Aus-, Fort- und Weiterbildung)**

#### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

##### *Austritte*

In den ersten vier Monaten des Jahres 2018 wurden im Stadtspital Waid 2883 Patientinnen und Patienten behandelt (Austritte ohne Fallzusammenführungen). Im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres sind dies 239 Austritte weniger. Für das Gesamtjahr 2018 geht das Stadtspital Waid von 490 stationären Austritten weniger als im Vorjahr aus. Gegenüber dem Budget 2018 sind dies gar 667 Fälle weniger.

77,8 Prozent der ausgetreten Patientinnen und Patienten waren allgemein versichert, 8,5 Prozent waren privat und 13,6 Prozent halbprivat versichert.

##### *Pflegetage*

In den ersten vier Monaten wurden 20 800 Pflegetage erbracht (gemäss DRG-Zählweise). Die Hochrechnung für das laufende Jahr ergibt 61 400 Pflegetage.

##### *CMI Fallschwere*

Die budgetierte Fallschwere von 1,05 kann im Jahr 2018 nicht erreicht werden. Der wichtigste Grund für diesen Rückgang ist, dass der neue Grouper 2018 (mit dem der CMI ermittelt wird), die akutgeriatrischen Fälle schlechter abbildet.

##### *Anzahl Auszubildende*

Die Anzahl der Auszubildenden wird aus heutiger Sicht leicht übertroffen werden.

#### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Siehe dazu die entsprechenden Ausführungen unter dem Punkt «Finanzielle Gesamtbetrachtung» unter Gesamtbetrieb.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine Bemerkungen.

**Produktegruppe 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (einschliesslich Notfall)**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

*Anzahl Behandlungen/Fälle*

In den ersten vier Monaten konnte bei den ambulanten Behandlungen grundsätzlich ein positiver Trend beobachtet werden. Das Stadtspital Waid geht davon aus, dass der budgetierte Wert erreicht wird.

*Anzahl aufgenommene Patientinnen und Patienten auf der Notfallstation*

In den ersten vier Monaten wurden 5477 Patientinnen und Patienten in der Notfallstation aufgenommen. 34,4 Prozent der Patientinnen und Patienten wurden in den stationären Bereich überführt. Der budgetierte Zielwert von 16 800 Fällen für das Gesamtjahr 2018 wird voraussichtlich leicht unterschritten.

*Anzahl aufgenommene Patientinnen und Patienten Notfallpraxis*

In den ersten vier Monaten wurden 2743 Patientinnen und Patienten in der Notfallpraxis ambulant behandelt. Der budgetierte Zielwert von 8000 Fällen für das Gesamtjahr wird voraussichtlich erreicht oder gar überschritten werden.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Das Budget der Produktegruppe 2 wird voraussichtlich eingehalten werden können. Die Hochrechnung per Ende April 2018 zeigt ein leicht besseres Ergebnis als budgetiert.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine Bemerkungen.

**Produktegruppe 3: Nebenbetriebe**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

*Umsatz Cafeteria mit Kiosk*

Der Umsatz der Cafeteria mit Kiosk entwickelt sich im Rahmen des Budgets.

*Anzahl bewirtschaftete Parkplätze*

Die Anzahl der bewirtschafteten Parkplätze entspricht der geplanten Anzahl.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Das Stadtspital Waid geht von einem neutralen Ergebnis aus.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine.

**Anträge**

Keine.

# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2018)

---

**Gesundheits- und Umweltdepartement**

**3035 Stadtspital Triemli**

**Gesamtbetrieb**

In den ersten vier Monaten des laufenden Jahres konnten die stationären Austritte trotz eines prognostizierten Rückgangs (ambulant vor stationär) gegenüber der Vorjahresperiode gehalten werden. Das für 2018 budgetierte Wachstum erweist sich aufgrund der Marktsituation als nicht realistisch. Das ambulante Geschäft weist ein Wachstum von 5 Prozent aus, dieses schlägt sich aufgrund der TARMED-Revision ertragsmässig nicht in vollem Umfang nieder. Das Ertragsbudget auf Spitalebene wird voraussichtlich um etwa Fr. 17 000 000.– verfehlt werden. Mit den eingeleiteten Massnahmen auf der Aufwandseite (inkl. Senkung der Zinsbelastung) sind Minderaufwendungen von gut Fr. 23 000 000.– zu erwarten. Etwa Fr. 8 500 000.– der Minderaufwendungen sind dabei auf eine Entlastung bei den Zinsverrechnungen zurückzuführen (siehe Ausführungen unten). Per Saldo ist gegenüber dem Budget 2018 eine Verbesserung um etwa Fr. 6 000 000.– zu erwarten, d. h. der über alle Produktgruppen budgetierte Nettoaufwand kann voraussichtlich um etwa Fr. 6 000 000.– unterschritten werden.

Wegen der tieferen Erträge wurden Stellen nicht besetzt und Guthaben aus Ferien- und Ruhetagen sowie Überzeiten weiter abgebaut. Ebenfalls wurde temporäres Personal nur in absoluten Notfällen eingesetzt. Mit der sinkenden Aufenthaltsdauer erfolgte per 1. April 2018 eine Bettenverdichtung (-28 Betten). Mit all diesen Massnahmen können auf der Aufwandsseite die Personalkosten weiter reduziert werden.

Im Rahmen des Programms Zukunft Triemli (PZT II) konnten weitere Fortschritte bei der Reduktion der Sachkosten erreicht werden (Preisverhandlungen, Abbau Lagerbestände, Sortimentsstraffung).

Mit STRB Nr. 323 vom 18. April 2018 sind Änderungen in den Verzinsungsmodalitäten gegenüber den Stadtspitälern beschlossen worden. Einerseits wird den Stadtspitälern ab 1. Januar 2018 ein fixes kalkulatorisches, unverzinsliches Eigenkapital in der Höhe von 60 Prozent der Bilanzsumme per Ende 2017 angerechnet, was den Umfang der Verbindlichkeiten, die zu verzinsen sind, entsprechend reduziert. Andererseits wird auf jenen Teil der Verbindlichkeiten, der auf das ehemalige Darlehen des Kantons zurückzuführen ist, ein tieferer Zinssatz von 0,4156 Prozent anstatt wie bisher der interne Zinssatz des Kantons Zürich zur Anwendung gebracht. Das Darlehen des Kantons entstand im Jahre 2012 aus der Umwandlung der Staatsbeiträge aufgrund des neuen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes (SPFG) und wurde 2016 von der Stadt übernommen. Der tiefere Zinssatz entspricht den All-in-Kosten der im Jahre 2016 aufgenommenen Mittel und widerspiegelt die Marktbedingungen, die im Zeitpunkt der Übernahme des kantonalen Darlehens galten. Durch diese Änderungen in den Verzinsungsmodalitäten ergibt sich voraussichtlich eine Entlastung bei den Zinsverrechnungen im Umfange von rund Fr. 8 500 000.–.

Aufgrund des volatilen Geschäfts im stationären Bereich werden die eingeleiteten Sparmassnahmen mit Nachdruck weiter verfolgt.

**Produktgruppe 1: Stationäre Versorgung (einschliesslich Aus-, Fort- und Weiterbildung)*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:****Anzahl Patientinnen und Patienten*

Im 1. Trimester 2018 sind 8 414 Patientinnen und Patienten (inkl. gesunde Säuglinge) im Stadtspital Triemli stationär ausgetreten (das entspricht zwei Fällen mehr als in der Vorjahresperiode). Das im Budget prognostizierte Wachstum wird voraussichtlich um 450 Fälle nicht erreicht. Damit kann für das Jahr 2018 mit einem Ertrag auf Vorjahresniveau gerechnet werden.

Mit einer Zunahme von 100 Fällen respektive 17,5 Prozent wächst die Klinik für Kinder und Jugendliche am stärksten, gefolgt von der Klinik für Kardiologie mit 99 Austritten respektive 11,7 Prozent. Ein weiteres Wachstum verzeichnet die Gynäkologie mit einem Plus von 10,8 Prozent respektive 32 Austritten, dies nach einem starken Einbruch im vergangenen Jahr. Einen starken Einbruch mit 108 Fällen bzw. -11,8 Prozent verzeichnet die Klinik für Allgemeine- Hand- und Unfallchirurgie, welche in einem hohen Masse von Notfallpatientinnen und -patienten abhängig ist.

*Durchschnittliche Verweildauer und Anzahl Pflage tage*

Die durchschnittliche Verweildauer in den ersten vier Monaten reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Tage auf 5,2 Tage. Gegenüber der budgetierten Verweildauer von 5,5 Tagen werden die budgetierten Pflage tage unterschritten. Erwartet werden im Jahr 2018 rund 121 600 Pflage tage. Auf die Reduktion der Pflage tage wurde mit der Bettenverdichtung Rechnung getragen.

*Fallschwere-Index (CMI)*

Aufgrund der codierten Fälle der ersten drei Monate erwartet das STZ einen CMI auf Vorjahresniveau. Damit wird der budgetierte CMI von 1,078 um 0,011 nicht erreicht.

*Anzahl Auszubildende*

Die budgetierte Anzahl Auszubildende wird voraussichtlich erreicht.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Das STZ rechnet für das Jahr 2018 mit stationären Erträgen auf Vorjahresniveau. Damit werden die budgetierten Erträge aus heutiger Sicht voraussichtlich um etwa Fr. 18 000 000.– nicht erreicht. Dank den tieferen Personal- (Fr. 11 200 000.–) und Sachkosten (Fr. 1 500 000.–), sowie der reduzierten Zinsbelastung aufgrund von STRB Nr. 323/2018 (Fr. 6 300 000.–) und weiteren Budgetunterschreitungen bei den internen Verrechnungen (Fr. 1 000 000.–) verbessert sich das Ergebnis gegenüber Budget um etwa Fr. 2 000 000.–. Gemäss aktueller Einschätzung wird die Produktgruppe mit einem beinahe ausgeglichenen Resultat abschliessen.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine weiteren Bemerkungen.

**Produktgruppe 2: Ambulante Versorgung (einschliesslich Notfall)**

***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

In der Berichtsperiode konnte im Vergleich zum Vorjahr die Anzahl Behandlungen bei den fallführenden Organisationseinheiten um etwa 5 Prozent gesteigert werden. Damit werden die negativen Effekte der TARMED-Revision zum Teil ausgeglichen. Aus heutiger Sicht werden die Vorgaben erreicht und das Leistungs- beziehungsweise das Ertragsbudget voraussichtlich übertroffen.

Wie zum Zeitpunkt der Budgetierung angenommen, sind die bis anhin profitablen Geschäftsfelder Augenklinik (–32 Prozent) und Klinik für Kardiologie (–12 Prozent) stark vom tariflichen Eingriff betroffen.

Die Anzahl Notfälle liegen nach den ersten drei Monaten rund 8 Prozent über den budgetierten Werten. Mit Ausnahme der Notfälle in der Frauenklinik, die leicht hinter dem Budgetwert liegen, verzeichnen alle anderen Notfallstationen höhere Frequenzen.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Die budgetierten Erträge im ambulanten Bereich werden aus heutiger Sicht um rund Fr. 1 000 000.– übertroffen. Aufgrund der Ertragssituation und der reduzierten Zinsbelastung aufgrund von STRB Nr. 323/2018 (Fr. 2 200 000.–) sowie weiteren Budgetunterschreitungen bei den Sachkosten und internen Verrechnungen (Fr. 800 000.–) verbessert sich das Ergebnis um etwa Fr. 4 000 000.–.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine weiteren Bemerkungen.

**Produktgruppe 3: Nebenbetriebe**

***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Steuerungsvorgaben werden aus heutiger Sicht eingehalten.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Auf der Ertragsseite liegen die erwarteten Vermögenserträge aus Liegenschaften Fr. 400 000.– unter Budget. Bei den Aufwänden reduzieren sich die internen Verrechnungen – gegenüber Budget – um Fr. 300 000.–. Das Ergebnisbudget wird voraussichtlich knapp eingehalten.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine weiteren Bemerkungen.

**Anträge**

Keine.



# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2018)

---

**Tiefbau- und Entsorgungsdepartement**

**3525 Geomatik + Vermessung**

**Gesamtbetrieb**

Die Personalkosten liegen in den ersten vier Monaten bei 95,8 Prozent, die Einnahmen bei 82,7 Prozent, die Sach- und IT-Kosten bei 87,6 Prozent des Budgets.

Eine Prognose der REMO-Zahlen per Ende Jahr lässt darauf schliessen, dass nach dem heutigen Wissensstand die Kreditvorgabe eingehalten werden kann.

**Produktegruppe 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Wir gehen davon aus, dass der Kreditbedarf und die Steuerungsvorgaben «Kostendeckung», «Nettoaufwand Produkt 1.2» und «Nettoaufwand 1.7» eingehalten werden können. Über die Steuerungsvorgabe «Qualität der Geodateninfrastruktur» kann zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Aussage gemacht werden.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Gemäss heutigem Wissensstand wird die Kreditvorgabe eingehalten werden können. Die Kosten wie auch die Einnahmen werden dabei voraussichtlich etwas tiefer liegen als budgetiert.

Die Kosten liegen momentan unter dem Budget (Personal 95,9 Prozent, Sach- und IT-Kosten bei ca. 90,5 Prozent). Die Einnahmen liegen bei 85,4 Prozent gegenüber dem Budget.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Die Kennzahl zur Nachführungsfrist der amtlichen Vermessung (vgl. Produkt 1.1, Nachführung der amtlichen Vermessung) liegt bei knapp 13 Monaten. Die gesetzliche Frist kann aufgrund externer Einflüssen bei einigen Aufträgen nicht eingehalten werden.

**Produktegruppe 2: Reprotechnische Erzeugnisse*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Der geplante Kostendeckungsgrad von 93 Prozent wird voraussichtlich eingehalten werden können. Bei der Steuerungsvorgabe «Kundenzufriedenheit» (Wert 4,0) liegen wir über dem Budgetwert.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Gemäss heutigem Wissensstand wird die Kreditvorgabe eingehalten werden können. Die Kosten wie auch die Einnahmen werden dabei voraussichtlich etwas tiefer liegen als budgetiert.

Die Kosten liegen momentan unter dem Budget (Personal bei 95,0 Prozent, Sach- und IT-Kosten bei 79,6 Prozent), die Einnahmen liegen bei 73,3 Prozent gegenüber dem Budget.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Der geplante Kostendeckungsgrad von 95 Prozent des Produkts Druckerzeugnisse wird nach dem heutigen Wissensstand eingehalten werden können.

**Anträge**

Keine Anträge.

# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2018)

---

**Tiefbau- und Entsorgungsdepartement**

**3570 Grün Stadt Zürich**

**Gesamtbetrieb**

In der laufenden Rechnung wird Grün Stadt Zürich, unter Berücksichtigung der vorliegenden Erkenntnisse und der zum heutigen Zeitpunkt bekannten Aktivitäten, die finanziellen Vorgaben für das Globalbudget 2018 einhalten.

In der Investitionsrechnung wird Grün Stadt Zürich, unter Berücksichtigung der vorliegenden Erkenntnisse und der zum heutigen Zeitpunkt bekannten Aktivitäten, die finanziellen Vorgaben für 2018 einhalten.

*Orientierung über Änderungen im Produktgruppen-Globalbudget, die mit dem Budget 2019 geplant sind*

Für das Budget 2019 sind folgende Änderungen im Produktgruppen-Globalbudget von Grün Stadt Zürich geplant:

- Reduktion der Produktgruppen von fünf auf vier
- Reduktion der Anzahl Produkte von siebenundzwanzig auf achtzehn
- Klare Zuteilung der Tätigkeiten von Grün Stadt Zürich auf die neuen Produkte
- Entflechtung der Tätigkeiten im Wald und in den weiteren Freiräumen
- Neue Steuerungsgrößen und Kennzahlen

1996 führte die Stadt Zürich das Instrument der Wirkungsorientierten Verwaltungsführung (WoV) ein. Grün Stadt Zürich beziehungsweise das damalige Waldamt nahm als Pilotbetrieb teil. 2012 wurde Grün Stadt Zürich mit der Inkraftsetzung der Globalbudgetverordnung der Stadt Zürich definitiv eine Globalbudgetabteilung. Die Einführung des Globalbudgets hat sich für Grün Stadt Zürich grundsätzlich bewährt. Dennoch weist die Umsetzung des Globalbudgets in Grün Stadt Zürich auch Schwächen auf, wie zum Beispiel zu grosse Anzahl Produkte, fehlende durchgängige Kosten-, Leistungs-, Erlös- und Ergebnisrechnung (KLEER), Aufbauorganisation entspricht weder einer klaren Linien- noch einer konsequenten Matrixorganisation, teilweise unklare Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten (A/K/V). Die vorgenannten Schwachpunkte in der heutigen Organisation und den Prozessen von Grün Stadt Zürich führen zu Reibungsverlusten und beeinträchtigen die politische und betriebswirtschaftliche Steuerung von Grün Stadt Zürich.

Mit der geplanten Änderung des Produktgruppen-Globalbudgets wird die Nachvollziehbarkeit und Transparenz der Produktgruppen in der Kostenrechnung erhöht. Durch die Einführung des Bestellerprinzips bei produktgruppenübergreifenden Leistungen (z. B. zwischen der Produktgruppe Naturförderung und Bildung einerseits und der Produktgruppe Park- und Grünanlagen andererseits) können die Verantwortlichkeiten für die angestrebten Wirkungen und die dazu notwendigen Ressourcen eindeutiger zugeordnet werden.

Grün Stadt Zürich wird mit der Budgetvorlage 2019 ein umfassend überarbeitetes Produktgruppen-Globalbudget beantragen. Die Anzahl Produktgruppen wird von fünf auf vier und die Anzahl Produkte von siebenundzwanzig auf achtzehn reduziert. Die geplante Produkte-/Produktgruppenstruktur mit Gültigkeit ab 1. Januar 2019 präsentiert sich wie folgt:

- Produktgruppe 1 Park- und Grünanlagen mit den Produkten Parkanlagen, Friedhöfe, Sport- und Badeanlagen sowie Weitere Freiräume
- Produktgruppe 2 Wald, Landwirtschaft und Pachten mit den Produkten Wildschonrevier, Wald, Landwirtschaft, Gärten und Pachten, Immobilien sowie Dienstleistungen
- Produktgruppe 3 Naturförderung und Bildung mit den Produkten Grüne Bildung, Sukkulentsammlung, Stadtgärtnerei, Naturschulen sowie Naturschutz
- Produktgruppe 4 Planung und Beratung mit den Produkten Freiraumplanung, Freiraumberatung sowie Gartendenkmalpflege

Ebenso sind im überarbeiteten Produktgruppen-Globalbudget die Steuerungsgrößen und Kennzahlen den neuen Produktgruppen und Produkten entsprechend angepasst. Mit den geplanten Änderungen wird die Nachvollziehbarkeit der Kosten der einzelnen Produktgruppen erhöht. Da die Linienorganisation von Grün Stadt Zürich neu mit der Struktur der Produktgruppen übereinstimmt, wirken sich die Vorgaben zu den Steuerungsgrößen der verschiedenen Produktgruppen auch unmittelbarer auf die Aufbauorganisation von Grün Stadt Zürich aus. Der Informationsgehalt und die Aussagekraft des Produktgruppen-Globalbudgets werden insgesamt erhöht.

Die geplanten Änderungen der Produkte-/Produktgruppenstruktur sowie der Steuerungsgrößen und Kennzahlen wurden der Spezialkommission TED/DIB sowie der Rechnungsprüfungskommission bereits ausführlich präsentiert und erläutert.

### **Produktegruppe 1: Naturverständnis und -förderung**

#### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

*Anteil ökologisch wertvolle Fläche im Siedlungsraum:*

Der vom Gemeinderat festgesetzte Wert von 10,5 Prozent ökologisch wertvoller Fläche ist ein Langfristziel und kann in diesem Jahr noch nicht erreicht werden. Die für eine Zielerreichung notwendigen Arbeiten sind auf Kurs. Es ist geplant, dass Grün Stadt Zürich in diesem Jahr insgesamt rund 2 ha Fläche aufwerten wird.

Auf der Basis der vorliegenden Erkenntnisse werden die übrigen Steuerungsvorgaben eingehalten.

#### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Zum aktuellen Zeitpunkt ist mit keinen wesentlichen Abweichungen zum Budget zu rechnen.

#### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Es werden keine wesentlichen Abweichungen bei den zusätzlichen Kennzahlen zu den einzelnen Produkten erwartet.

Die Ausstellung «Grün am Bau» wird am 15. Mai 2018 planmässig an den Standorten Stadtgärtnerei und Sukkulenten-Sammlung eröffnet.

### **Produktegruppe 2: Natur- und Freiräume**

#### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Auf der Basis der vorliegenden Erkenntnisse werden die Steuerungsvorgaben eingehalten.

#### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Zum aktuellen Zeitpunkt ist mit keinen wesentlichen Abweichungen zum Budget zu rechnen.

#### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Es werden keine wesentlichen Abweichungen bei den zusätzlichen Kennzahlen zu den einzelnen Produkten erwartet.

### **Produktegruppe 3: Flächen- und Gebäudemanagement**

#### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Auf der Basis der vorliegenden Erkenntnisse werden die Steuerungsvorgaben eingehalten.

#### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Zum aktuellen Zeitpunkt ist mit keinen wesentlichen Abweichungen zum Budget zu rechnen.

#### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Es werden keine wesentlichen Abweichungen bei den zusätzlichen Kennzahlen zu den einzelnen Produkten erwartet.

### **Produktegruppe 4: Naturprodukte**

#### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Auf der Basis der vorliegenden Erkenntnisse werden die Steuerungsvorgaben eingehalten.

#### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Zum aktuellen Zeitpunkt ist mit keinen wesentlichen Abweichungen zum Budget zu rechnen.

#### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Es werden keine wesentlichen Abweichungen bei den zusätzlichen Kennzahlen zu den einzelnen Produkten erwartet.

**Produktgruppe 5: Dienstleistungen*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Auf der Basis der vorliegenden Erkenntnisse werden die Steuerungsvorgaben eingehalten.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Zum aktuellen Zeitpunkt ist mit keinen wesentlichen Abweichungen zum Budget zu rechnen.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Es werden keine wesentlichen Abweichungen bei den zusätzlichen Kennzahlen zu den einzelnen Produkten erwartet.

**Anträge**

Keine.

# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2018)

---

**Departement der Industriellen Betriebe**

**4530 Elektrizitätswerk**

**Gesamtbetrieb**

Es wird ein Jahresergebnis von rund 93,6 Millionen Franken erwartet, rund 24,3 Millionen Franken besser als budgetiert. Hauptgrund für die Resultatverbesserung sind die leicht gestiegenen Strommarktpreise, welche zu höheren Erträgen gegenüber dem Budget führen werden. Die erwartete Gewinnablieferung an die Stadtkasse steigt deshalb auf 70,7 Millionen Franken und liegt damit um 14,6 Millionen Franken über dem budgetierten Wert von 56,1 Millionen Franken.

Am 24. September 2017 haben die Stimmberechtigten den Gemeindebeschluss «Rationelle Verwendung von Elektrizität; Artikel 4» vom 5. März 1989 aufgehoben. Mit dieser Entscheidung wurde die bisherige Umsatzabgabe des Elektrizitätswerks aufgehoben. Im Juni 2017 hat der Gemeinderat die neue Verordnung über die Gewinnablieferung des ewz (VGew) beschlossen. Da sich die Gewinnablieferung am effektiven Jahresergebnis und an der Eigenkapitalquote des ewz orientiert, wirkt sich die erwartete Resultatverbesserung nun direkt auf die Gewinnablieferung an die Stadtkasse aus. Liegt der Eigenkapitalanteil zwischen 65 Prozent und 75 Prozent, werden 60 Prozent des erwirtschafteten Jahresergebnisses ausgeschüttet, unabhängig vom Jahresergebnis mindestens 40 Millionen Franken und maximal 80 Millionen Franken.

Im März dieses Jahres konnte das ewz Anteile einer Projektgesellschaft zur Erstellung eines weiteren Windparks in Graincourt, Frankreich, von der Nordex Group erwerben. Bereits per Ende 2017 konnten die Anteile an zwei Windparks akquiriert werden. Das ewz baut mit diesen Akquisitionen die Windproduktion weiter aus und verfolgt damit die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft. Die drei Windparks sollen bis Anfang 2019 fertiggestellt werden und einen Beitrag von rund 135 Gigawattstunden an die jährliche Energieproduktion aus erneuerbaren Quellen leisten. Dies entspricht der jährlichen Produktion des Wasserkraftwerks Wettingen, welches das grösste ewz-Wasserkraftwerk an der Limmat ist.

**Produktegruppe 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die für die Kraftwerksrevision geplante Leerung des Stausees Marmorera wird um ein Jahr verschoben (2019 statt 2018). Aufgrund dessen wird die Energieproduktion naturemade basic rund 230 GWh höher erwartet.

Die übrigen Steuerungsvorgaben werden voraussichtlich eingehalten.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Das Finanzergebnis verbessert sich und wird rund 11,8 Millionen Franken über dem budgetierten Wert erwartet. Die Hauptursache für die Verbesserung liegt bei den höheren Strommarktpreisen gegenüber Budget.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine.

**Produktegruppe 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die vom Gemeinderat im Budget vorgegebene Energiemenge aus neu erneuerbaren Energien wird voraussichtlich nicht erreicht werden können. Die Menge der produzierten Energie aus neu erneuerbaren Energien wird voraussichtlich rund 378 GWh betragen und liegt damit 15,7 Prozent unter der geplanten Produktion von 448 GWh. Dadurch wird auch der Anteil an Gesamtproduktion ewz 1,8 Prozentpunkte tiefer als budgetiert erwartet und 7,3 Prozent betragen. Die in den Jahren 2017 und 2018 getätigten Transaktionen in Windenergie in Frankreich und Deutschland werden diese Steuerungsvorgabe erst nach der Produktionsaufnahme im Jahr 2019 positiv beeinflussen. Das ewz erwartet aus diesen Transaktionen eine jährliche Produktionsmenge von rund 235 GWh. Zusammen mit diesen erwarteten Mengen würde ewz die Steuerungsvorgabe klar übertreffen. Die kurzfristige Erhöhung der Produktionsmengen bzw. Zukauf von Energieproduktionsmengen aus neu erneuerbaren Energien ist innerhalb dieses Jahres nicht umsetzbar.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Das Finanzergebnis wird analog dem Budget erwartet.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine.

**Produktgruppe 3: Netzbetrieb**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Investitionen im Bereich Netzbetrieb werden leicht unter Budget erwartet, was die Substanzerhaltung der Anlagen in Jahren von 44,1 auf 46,8 erhöhen wird.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Das Finanzergebnis wird analog dem Budget erwartet.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine.

**Produktgruppe 4: Abgaben und Leistungen**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Sämtliche Steuerungsvorgaben werden voraussichtlich eingehalten.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Es wird eine Überdeckung des Tarifs Abgaben und Leistungen von 6,5 Millionen Franken erwartet. Die bestehende kumulierte Unterdeckung aus den Vorjahren von -7.4 Millionen Franken kann somit auf -0,9 Millionen Franken reduziert werden. Die Abgrenzung der Deckungsdifferenzen führt dazu, dass in dieser Produktgruppe dennoch keine Budgetabweichung entsteht.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine.

**Produktgruppe 5: Energiedienstleistungen**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Per Ende 2017 waren mehr Anlagen in Betrieb als im Plan 2017 vorgesehen, dadurch wird sich die Anzahl Anlagen im 2018 stärker erhöhen. Momentan werden voraussichtlich 284 Anlagen per Ende Jahr in Betrieb sein (Budget 275 Anlagen).

Die restlichen Steuerungsvorgaben werden analog Budget erwartet.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Das Finanzergebnis wird gemäss Budget erwartet.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine.

**Produktgruppe 6: Telecom**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Die Anzahl anschlussbereiter Haushalte wird gegenüber Budget um rund 8000 Anschlüsse tiefer erwartet. Der Budgetwert wurde aus heutiger Sicht zu hoch eingeschätzt. Die Anzahl angeschlossener Haushalte wird höher erwartet als budgetiert und bei rund 215 000 (Budget 208 677) liegen. Durch den verzögerten Markteintritt neuer Service Provider wird mit weniger Störungseinsätzen im laufenden Jahr gerechnet. Anstelle der budgetierten 1700 Einsätze werden rund 1000 Einsätze erwartet.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Das Finanzergebnis wird um rund 5,6 Millionen Franken besser erwartet als budgetiert. Tiefere Investitionen in den Vorjahren sowie die verbuchten Wertkorrekturen im 2016 und 2017 führen zu tieferen Abschreibungen und Kapitalkosten im laufenden Jahr.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine.

**Produktegruppe 7: Management, Finanzen und Services**

***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Steuerungsvorgabe «Anteil Fahrzeuge mit Energieklasse A in Prozent» wird um zirka 1 Prozentpunkt tiefer als budgetiert erwartet. Der ursprüngliche Planwert war zu hoch angesetzt, da die bestehenden Fahrzeuge länger genutzt werden.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Das um 26 Prozent höher erwartete Nettoergebnis führt dank der neuen Gewinnablieferungsregelung auch zu einem höheren Gewinnanteil für die Stadt Zürich. Die erwartete Gewinnablieferung steigt um 14,6 Millionen Franken (plus 26 Prozent) auf voraussichtlich 70,7 Millionen Franken. Die Einlage in die Spezialfinanzierungsreserve erhöht sich gegenüber Budget um 9,7 Millionen Franken.

Der Differenzbetrag zwischen Nettoergebnis und Gewinnablieferung wird durch Einlage oder Entnahme aus der Spezialfinanzierungsreserve in dieser Produktegruppe abgebildet. Deshalb führt eine Verbesserung des Ergebnisses in den Produktegruppen 1 bis 6 per Saldo zu einer Verschlechterung des Ergebnisses in der Produktegruppe 7 in der gleichen Höhe.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine.

**Anträge**

Keine.

# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2018)

---

**Schul- und Sportdepartement**

**5070 Sportamt**

**Gesamtbetrieb**

Das erste Trimester ist für viele Produkte des Sportamts noch wenig aussagekräftig, da für viele Sportarten der Vollbetrieb erst im April oder Mai beginnt (v. a. Outdoor-Sportarten und Schwimmen in den Freibädern). Der Verlauf des 1. Trimesters entspricht trotz mehr Feriensportkursen und grösserem Schülerwachstum im obligatorischen Schwimmunterricht insgesamt den Erwartungen, sodass der budgetierte Nettoaufwand des Sportamts eingehalten werden dürfte.

**Produktegruppe 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Die Steuerungsvorgaben dürften sich – soweit sich bereits Aussagen machen lassen – im Rahmen des Budgets entwickeln.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Der Nettoaufwand wird sich voraussichtlich im Rahmen des Budgets bewegen.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Es zeichnen sich keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget ab.

**Produktegruppe 2: Sportförderung und Beratung****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Es zeichnet sich ab, dass im Bereich der Feriensportkurse (Produkt 2.4) im 2018 rund 100 Kurse mehr angeboten werden können.

Die Anzahl «erteilte Stunden im Rahmen der freiwilligen Sportkurse des Sportamts und der Feriensportkurse» wird demnach höher ausfallen als budgetiert.

Der «Nettoaufwand Produkt 2.4 (Feriensportkurse und Feriensportlager)» dürfte sich im Bereich des Budgets bewegen, da die variablen Kosten dieser zusätzlichen Feriensportkurse durch die entsprechenden Zusatzerträge kompensiert werden.

Die übrigen Steuerungsvorgaben dürften sich – soweit sich bereits Aussagen machen lassen – im Rahmen des Budgets entwickeln.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Der Nettoaufwand dürfte sich trotz der Veränderungen in den budgetierten Steuerungsvorgaben voraussichtlich im Rahmen des Budgets bewegen.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Es zeichnet sich ab, dass im Bereich der Feriensportkurse (Produkt 2.4) im 2018 rund 100 Kurse mehr angeboten werden können.

Die «Anzahl durchgeführte Feriensportkurse» sowie die «Anzahl erteilte Kursstunden à 60 Minuten» werden demnach höher ausfallen als budgetiert.

Entsprechend wird mit einer höheren «Anzahl Kursteilnehmende insgesamt» und einem tieferen Betrag bei «Kurse: Kosten pro Teilnehmer/-innen und Stunde (in Franken)» gerechnet.

Bei den übrigen Kennzahlen zeichnen sich – soweit sich bereits Aussagen machen lassen – keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget ab.

**Produktegruppe 3: Leistungen für die Volksschule****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Es zeichnet sich ab, dass das Schülerwachstum der Altersgruppe 1. bis 4. Klasse leicht grösser sein wird als angenommen. Entsprechend dürfte mit einer höheren Entschädigung an Gemeinwesen (Beitrag an Kanton) gerechnet werden und folglich mit einem höheren «Nettoaufwand für den obligatorischen Schwimmunterricht».

Die übrigen Steuerungsvorgaben dürften sich soweit sich bereits Aussagen machen lassen, im Rahmen des Budgets entwickeln.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Die in der Produktgruppe 3 anfallenden Kosten werden dem Schulamt belastet, das heisst der Nettoaufwand in der Rechnung des Sportamts ist immer null.

Die Abgeltung durch das Schulamt dürfte beim obligatorischen Schwimmunterricht höher ausfallen als budgetiert.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Es zeichnet sich ab, dass das Schülerwachstum der Altersgruppe 1. bis 4. Klasse leicht grösser sein wird als angenommen, was einen Einfluss auf die Kennzahlen von «3.0 gesamte Produktgruppe» und «3.1 obligatorischer Schwimmunterricht» (ausser Anzahl Eintritte öffentlicher Badebetrieb / von Gruppen und Vereinen) haben dürfte.

Bei den übrigen Kennzahlen zeichnen sich – soweit sich bereits Aussagen machen lassen – keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget ab.

**Produktgruppe 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern**

***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Steuerungsvorgaben dürften sich – soweit sich bereits Aussagen machen lassen – im Rahmen des Budgets entwickeln.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Der Nettoaufwand wird sich voraussichtlich im Rahmen des Budgets bewegen.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Es zeichnen sich keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget ab.

**Anträge**

Keine.

